



ENGAGEMENT SERVICES

ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2025

© Ethos, März 2026

Jede vollständige oder teilweise Vervielfältigung bedarf der Zustimmung der Ethos Stiftung, Genf. Zitate müssen mit einer Quellenangabe versehen sein.

Gedruckt auf Recyclingpapier,
100 % Altpapier, «Blauer Engel»-zertifiziert.

www.ethosfund.ch

Die **Fondation Ethos** schliesst mehr als 250 schweizerische Pensionskassen und andere steuerbefreite Institutionen zusammen. Sie wurde 1997 zur Förderung einer nachhaltigen Anlagentätigkeit und eines stabilen und gesunden Wirtschaftsumfelds gegründet.

Signatory of:



Das Unternehmen **Ethos Services** betreut Beratungsmandate für nachhaltige Anlagen. Ethos Services bietet nachhaltige Anlagefonds, Analysen von Generalversammlungen mit Stimmempfehlungen, ein Programm für den Aktionärsdialog mit Unternehmen sowie Nachhaltigkeits-Ratings und -Analysen von Unternehmen an. Ethos Services ist Eigentum der Ethos Stiftung und mehrerer Mitgliedsinstitutionen der Stiftung.

Certified



Corporation

Inhaltsverzeichnis

ENGAGEMENT BEI ETHOS	3
KENNZAHLEN 2025	5
FALLBEISPIELE	6
ENGAGEMENT ÜBERBLICK IN 2025	9
UMWELT	10
1. KLIMAWANDEL	11
2. NATUR UND BIODIVERSITÄT	13
3. ABHOLZUNG	15
4. PLASTIKVERSCHMUTZUNG	16
5. SCHUTZ DER OZEANE UND ZUGANG ZU WASSER	18
SOZIALES	21
6. ARBEITSBEDINGUNGEN UND EINHALTUNG DER MENSCHENRECHTE	22
7. DIVERSITÄT UND LOHNGLEICHHEIT	24
8. ZWANGSARBEIT	25
9. GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ	26
10. EXISTENZSICHERNDE LÖHNE	27
11. TRANSPARENZ IN LIEFERKETTEN	28
12. DIGITALE VERANTWORTUNG	30
CORPORATE GOVERNANCE	33
13. VERWALTUNGSRAT	34
14. VERGÜTUNGSPOLITIK	35
15. STEUERVERANTWORTUNG	37
16. AKTIONARIATSRECHTE	39
17. UMWELT- UND SOZIALBERICHTERSTATTUNG	41
18. VERSTÖSSE GEGEN INTERNATIONALE NORMEN	43

ANHÄNGE	45
ANHANG 1: ENGAGEMENT SCHWEIZ - UNTERSUCHTE UNTERNEHMEN	46
ANHANG 2: SWISS STEWARDSHIP CODE	50
ANHANG 3: SWISS STEWARDSHIP CODE REFERENZTABELLE	51

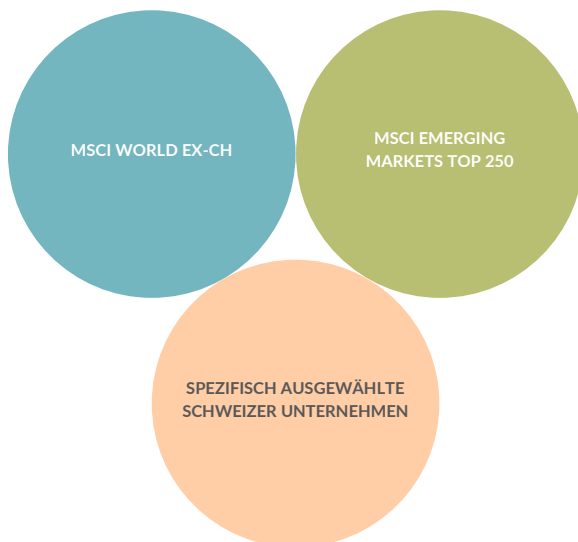
Engagement bei Ethos

UNIVERSUM

SCHWEIZ

Das Universum besteht aus untersuchten Unternehmen aus den 150 grössten kotierten Gesellschaften, die jeweils zu Beginn des Berichtsjahres festgelegt werden. Die Ergebnisse jedes Jahres werden per 31. Dezember präsentiert.

INTERNATIONAL



DIALOGTHEMEN

SCHWEIZ

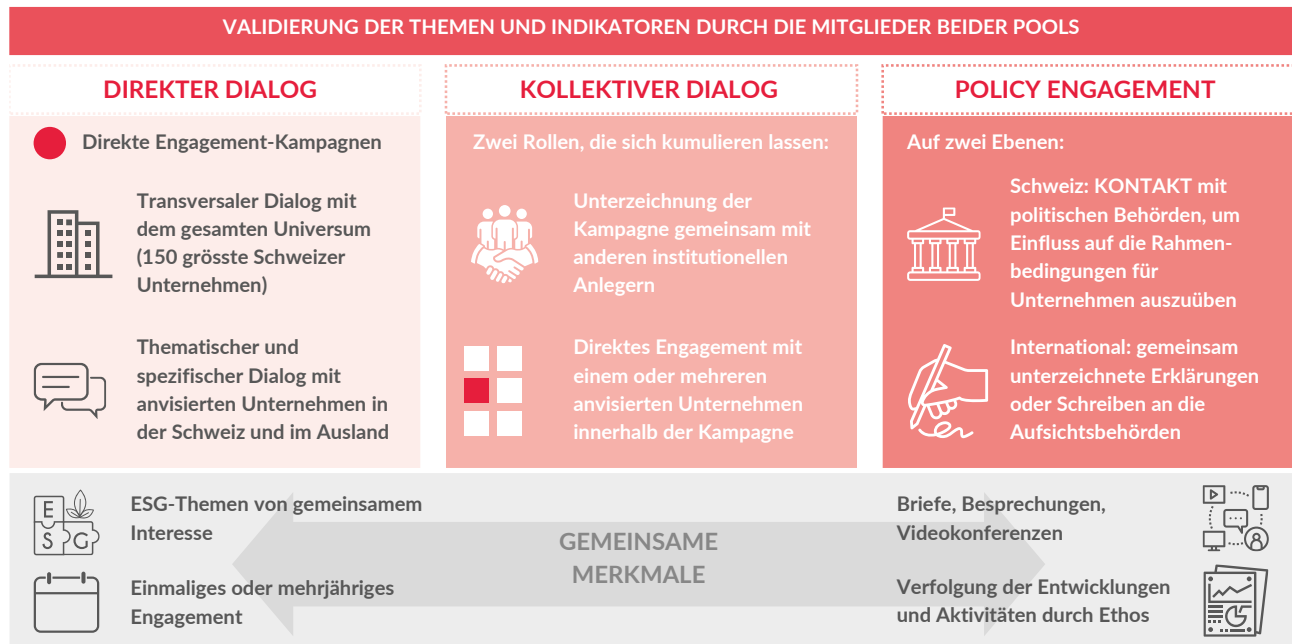
UMWELT	Klimawandel Natur und Biodiversität
SOZIALES	Arbeitsbedingungen und Einhaltung der Menschenrechte Diversität und Lohngleichheit
GOVERNANCE	Verwaltungsrat Vergütungspolitik Steuerverantwortung Digitale Verantwortung Umwelt und Sozialberichterstattung

INTERNATIONAL

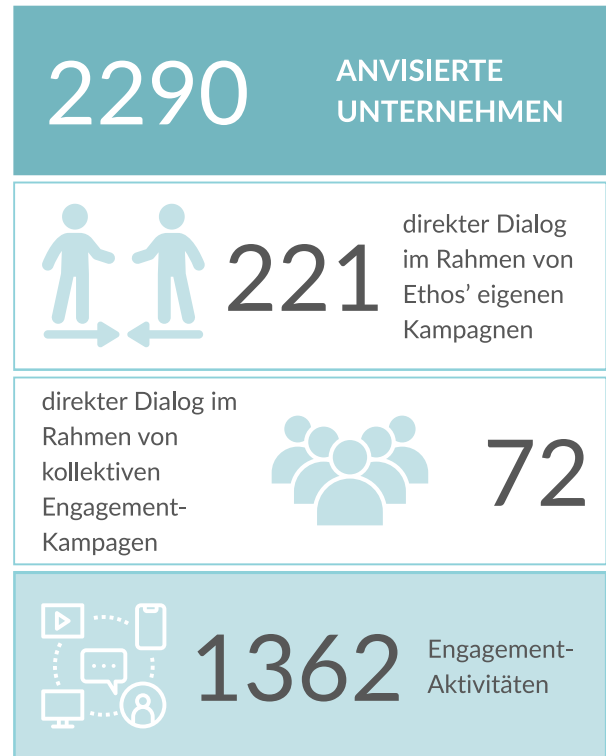
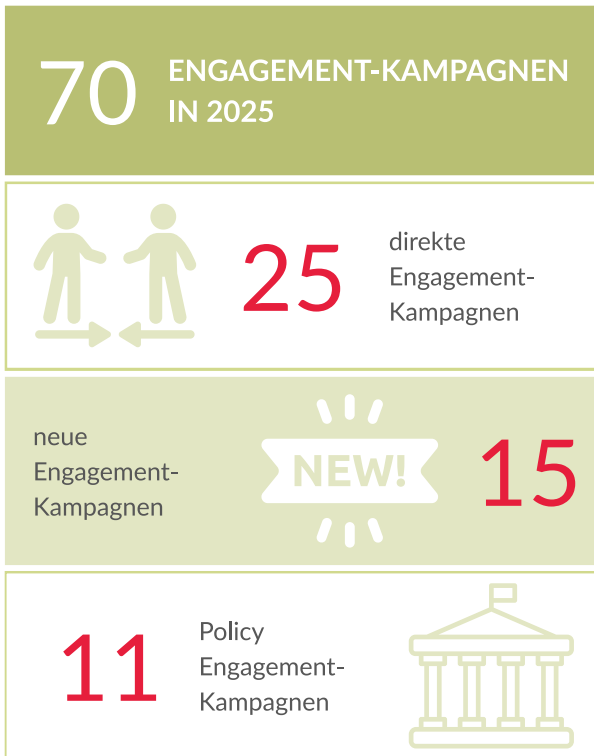
UMWELT	Klimawandel Biodiversität
SOZIALES	Menschenrechte Arbeitsrecht
GOVERNANCE	Aktionariatsrechte Vergütung

Die drei Schwerpunkte decken insgesamt 19 von Ethos definierte Themen ab. Eine Kampagne kann ein oder mehrere Themen abdecken.

DIALOGARTEN



Kennzahlen 2025



KUNDINNEN UND KUNDEN AM 31.12.2025

- Alternative Bank Schweiz
- Raiffeisen Schweiz
- Basellandschaftliche Kantonalbank
- Invethos *
- Aargauische Kantonalbank
- Graubündner Kantonalbank
- Banque Cantonale Vaudoise
- Berner Kantonalbank *
- Banque Cantonale de Neuchâtel - BCN
- Migros Bank
- Clartan Associés SA
- Prosperis
- Banque Cantonale du Jura

* Engagement nur bei Schweizer Unternehmen

**13 im Jahr
2025**

Fallbeispiele

BEISPIELE FÜR DEN DIALOG MIT EINZELNEN UNTERNEHMEN

ASCOM

ANGESPROCHENE THEMEN: BERICHTERSTATTUNG UND KLIMAWANDEL

2025 verbesserte Ascom die Nachhaltigkeitsberichterstattung deutlich, sodass Ethos den entsprechenden Bericht zur Annahme empfehlen konnte.

Das Telekommunikationsunternehmen setzte sich insbesondere neue quantitative Ziele bei folgenden Themen: Klimawandel, Umweltbelastung der Produkte, Personalfuktuation und Diversität. Fortschritte gab es auch bei der Klimaberichterstattung mit der Veröffentlichung neuer Kategorien von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) im Scope 3. Dazu gehört die Gruppe der eingekauften Güter und Dienstleistungen als grösste Emissionsquelle von Ascom angesichts der Art der Geschäftstätigkeit.

Alle diese Punkte waren 2024 im Rahmen einer Telefonkonferenz mit dem Unternehmen besprochen worden. Ausserdem gab Ascom 2025 bekannt, die Emissionsreduktionsziele bis 2027 der Science-Based Targets initiative (SBTi) vorzulegen, was auch Teil der Erwartungen von Ethos ist.

BELIMO

ANGESPROCHENE THEMEN: VERGÜTUNG, VERWALTUNGSRAT UND KLIMAWANDEL

Belimo nahm 2025 verschiedene Verbesserungen beim Vergütungssystem vor, insbesondere die Abschaffung individueller und qualitativer Ziele bei der variablen Vergütung, die im Rahmen zahlreicher Diskussionen mit dem Unternehmen angesprochen worden waren. Ethos hatte mehrmals gefordert, diese individuellen Kriterien durch quantitative Ziele zu ersetzen, um die Transparenz des Berichts und des Vergütungssystems zu erhöhen.

Ein weiteres Ergebnis des Dialogs betrifft die Einführung von ESG-Kriterien in der variablen Vergütung der Geschäftsleitung. Ebenfalls mehrfach hatte Ethos die Möglichkeit erwähnt, im Rahmen der SBTi wissenschaftlich bestätigte Reduktionsziele für die THG-Emissionen festzulegen.

Im Oktober 2024 gab Belimo auf der Website des unabhängigen wissenschaftlichen Organs öffentlich bekannt, solche Ziele definieren zu wollen, und im August 2025 wurden sie von der SBTi bestätigt.

Schliesslich hatte Ethos auch Erwartungen an eine stärkere Unabhängigkeit des Geschäftsprüfungsausschusses formuliert. An der Generalversammlung 2025 wurde ein neues, unabhängiges Mitglied in dieses Gremium gewählt. Die entsprechende Person soll bereits 2026 das Präsidium übernehmen.

ZURICH INSURANCE GROUP

ANGESPROCHENE THEMEN: BERICHTERSTATTUNG UND KLIMAWANDEL

In den letzten Jahren hatte Ethos den Nachhaltigkeitsbericht der Zurich Insurance Group zur Ablehnung empfohlen und das Gespräch mit dem Unternehmen gesucht, um ihm ihre diesbezüglichen Erwartungen mitzuteilen. Nach den inzwischen vorgenommenen Verbesserungen konnte Ethos an der Generalversammlung 2025 für den Bericht stimmen.

Der Versicherungskonzern veröffentlichte als Reaktion auf die Forderungen von Ethos seinen ersten Klimaübergangsplan und gibt ab jetzt die mit den Versicherungstätigkeiten verbundenen THG-Emissionen bekannt. Ausserdem hat er sich zum Ziel gesetzt, diese Emissionen bis 2030 um 20 % zu senken.

Trotz dieser Fortschritte ist zu betonen, dass sich die veröffentlichten Daten zurzeit nur auf 25 % der vom Konzern eingenommenen Versicherungsprämien beziehen und dass die auf die Investitions- und Versicherungsaktivitäten anwendbaren Ausschlusskriterien gegenüber den Erwartungen von Ethos weiterhin zu lasch sind. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt Ethos, den Dialog mit der Zurich Insurance Group zu diesem Thema in den nächsten Jahren fortzuführen.

WORTMELDUNGEN AN DER GENERALVERSAMMLUNG

Eine Wortmeldung an der Generalversammlung bietet ein potenziell wirksames Mittel, um den mit einem Unternehmen diskret geführten Dialog zu intensivieren. An der Generalversammlung werden Forderungen öffentlich und vor dem übrigen Aktionariat, aber auch in Anwesenheit des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung vorgetragen. Ausserdem wird regelmässig in den Medien über diese Beiträge berichtet. 2025 ergriff Ethos an fünf im Präsenzformat abgehaltenen Generalversammlungen (Chubb Limited, Holcim, Nestlé, Novartis und UBS) sowie an einer virtuellen Versammlung (Swatch Group) das Wort.

HOLCIM

An der Generalversammlung von Holcim sprach Ethos zwei wichtige Themen an: Erstens zeigte sich Ethos wegen des Vergütungssystems und insbesondere des übermässigen Hebeleffekts aufgrund der Zuteilung von Optionen sehr besorgt und empfahl, diese durch Aktien mit Leistungskriterien zu ersetzen. Zweitens unterstützte Ethos die Überführung des Nordamerikageschäfts in ein getrenntes Unternehmen namens Amrize. Allerdings bestehen Vorbehalte aufgrund der mangelnden Transparenz bei den Klimazielen und der Ämterkumulierung von Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungspräsidium.

NESTLÉ

An der Generalversammlung von Nestlé drückte der Direktor von Ethos seine Sorge bei den Themen soziale Verantwortung, Vergütungspolitik und Transparenz aus. Ethos forderte mehr Transparenz bei den THG-Emissionen im Scope 3, der Personalfluktuationsrate und der Anzahl Fälle von Kinderarbeit. Im Übrigen wiederholte Ethos ihre Sorgen bezüglich der Nährwertqualität des Produktportfolios und der Skandale im Zusammenhang mit gefiltertem Mineralwasser. Schliesslich meldete Ethos ernsthafte Vorbehalte gegen die Vergütungspolitik und die Transparenz des Vergütungsberichts an.

NOVARTIS

Ethos zeigte sich an der Generalversammlung von Novartis besorgt über die Höhe der in den letzten Jahren stark gestiegenen Vergütungen. Der Generaldirektor erhielt 2024 eine tatsächliche Vergütung von 19.2 Millionen Franken, was Ethos als deutlich überhöht erachtet. Solche Vergütungen bergen auch ein Reputationsrisiko für das Unternehmen, während der Pharmasektor insbesondere wegen des konstanten Anstiegs der Gesundheitskosten ohnehin im Rampenlicht steht.

SWATCH GROUP

An der erneut virtuell abgehaltenen Generalversammlung der Swatch Group wiederholte Ethos ihre Besorgnis angesichts der unbefriedigenden Governance-Situation des Unternehmens. Ethos unterstützte insbesondere einen Aktionärsantrag, mit dem Steven Wood als Vertreter der Besitzerinnen und Besitzer von Inhaberaktien in den Verwaltungsrat gewählt werden sollte. Trotz des Bestehens von Good-Governance-Regeln führte die Swatch Group im Gegensatz zu den meisten anderen Gesellschaften mit zwei Arten von Aktien ohne gleiche Rechte keine Wahl für eine Vertretung der Besitzerinnen und Besitzer von Inhaberaktien durch. Schliesslich wurde die Kandidatur von 20 % des Aktionariats unterstützt. Darunter befanden sich mehr als 60 % Besitzerinnen und Besitzer von Inhaberaktien. Wenn man bedenkt, dass die Familie Hayek 44 % der Stimmrechte hält, handelt es sich um ein sehr deutliches Signal.

UBS

Ethos erklärte an der Generalversammlung der UBS, warum sie die Vergütungen, das Aktienrückkaufprogramm und den Nachhaltigkeitsbericht ablehnt. Ethos verlangte für die Zukunft eine Reduktion der variablen Vergütung und unterstützte im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm die Erhöhung des Eigenkapitals mit hartem Kernkapital. Entsprechend sprach sich Ethos gegen das neue Aktienrückkaufprogramm in Höhe von mehr als 3 Milliarden Franken aus. Am Schluss der Wortmeldung empfahl Ethos, den Nachhaltigkeitsbericht abzulehnen. Die UBS hat nämlich bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie Rückschritte gemacht, und der Bericht weist vor allem in Sachen Transparenz erhebliche Mängel auf.

POLICY ENGAGEMENT

Diese Art des Dialogs findet mit verschiedenen Organen oder Behörden statt, die Auswirkungen auf kotierte Unternehmen (Regulierungsbehörden, Aufsichtsorgane, Parlament, Dachorganisationen usw.), Aktionariatsrechte oder verantwortungsbewusste Anlagen haben. Das Engagement erfolgt durch Treffen oder Konsultationen, die von verschiedenen öffentlichen oder privaten Stellen organisiert werden, manchmal auch durch Anhörungen.

Ethos tauscht sich regelmässig mit verschiedenen aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und politischen Behörden aus. In mehreren Fällen wurde Ethos zur Teilnahme an Vernehmlassungen dieser Organe eingeladen. So nahm Ethos in den letzten Jahren unter anderem an Vernehmlassungen der Schweizer Börse, der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), des Bundesparlaments und seiner Kommissionen, der eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB), des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) sowie von economiesuisse, SwissHoldings und EXPERTsuisse teil. Es wurden verschiedene Themen besprochen, insbesondere im Hinblick auf Änderungen des Aktienrechts oder die Aufnahme neuer Bestimmungen in bestehende Gesetze.

2025 konnte Ethos insbesondere an folgenden Vernehmlassungen teilnehmen:

STÄRKUNG DER SORGFALTPFLICHT VON SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Ethos ist der Auffassung, dass die Einführung erweiterter Sorgfaltspflichten in den Bereichen Menschenrechte und Umwelt die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen erhöhen würde. Daher forderten Ethos und 22 institutionelle Investoren aus dem In- und Ausland die Behörden des Bundes im März 2025 auf, die bestehende Regulierung weiterzuentwickeln und die Anpassungen zu beschleunigen. Ohne vernünftige Sorgfaltspflichten könnten die in der Schweiz kotierten Unternehmen für internationale Investoren an Attraktivität verlieren. Diese erwarten mittlerweile von den Unternehmen, dass sie die höchsten Normen in den Bereichen Menschenrechte und Umwelt erfüllen.

ÄNDERUNG DER VERORDNUNG ÜBER DIE BERICHTERSTATTUNG ÜBER KLIMABELANGE

Im März 2025 beteiligte sich Ethos an der Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange. Dabei wurden zwei Hauptkritikpunkte angesprochen: Der erste betrifft das Fehlen einer zentralen Regulierung der Nachhaltigkeits-transparenz, weil die Anforderungen auf mehrere Texte verteilt sind. Der zweite bezieht sich auf die mangelnde Klarheit des erläuternden Berichts. Ethos hält diesen für zu kurz und folglich ungenügend für eine wirksame Umsetzung der Verordnung.

REGULIERUNG DES EIGENKAPITALS DER BANKEN

Ethos beteiligte sich im Rahmen der vom Parlament im Anschluss an den Zusammenbruch der Credit Suisse diskutierten Gesetzesänderungen an zwei Vernehmlassungsverfahren zum Eigenkapital der Banken:

REFORM BEI DEN ZUSÄTZLICHEN EIGENMITTELN (AT1)

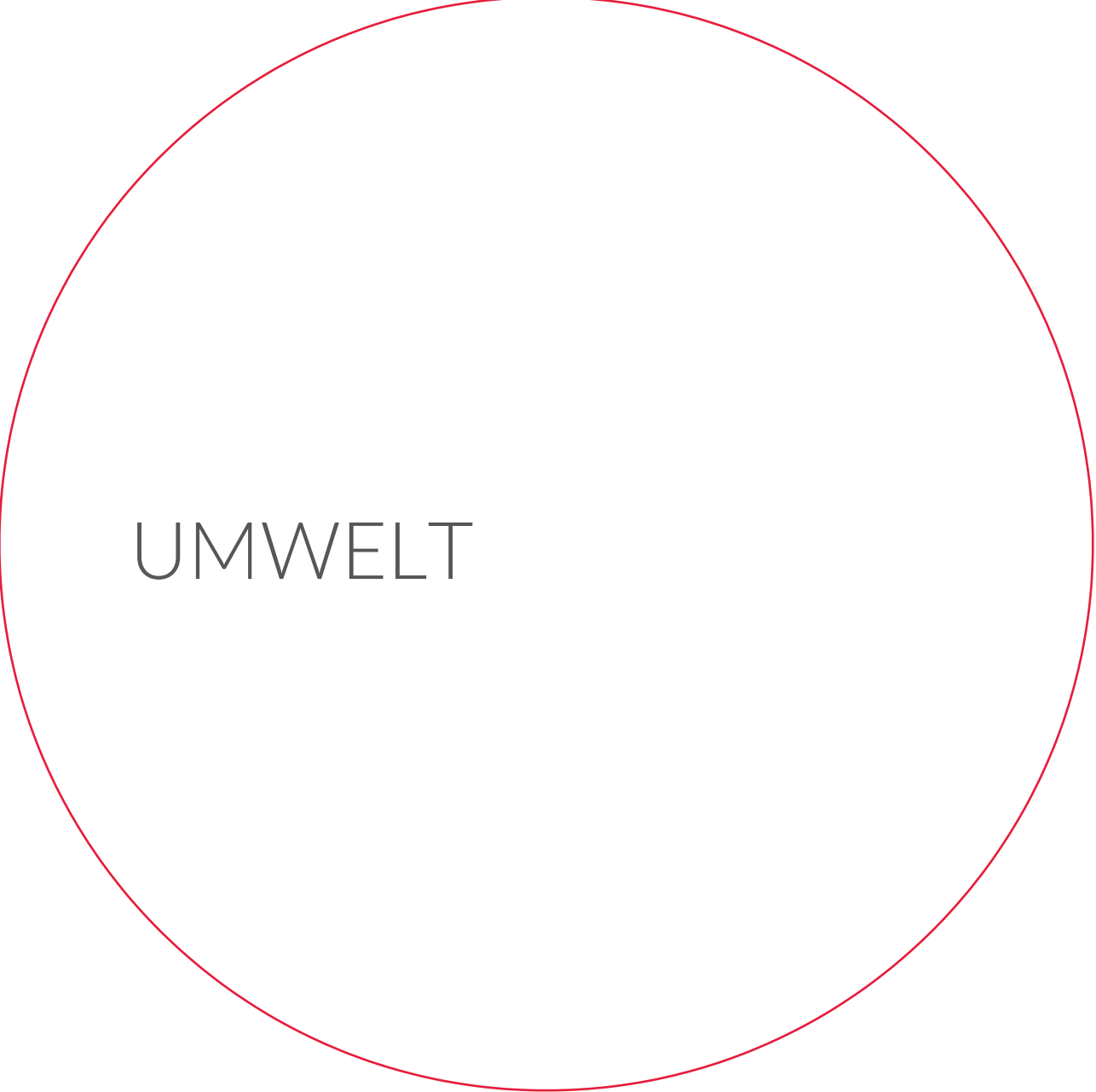
Im September 2025 veröffentlichte Ethos eine Stellungnahme zur Änderung der Eigenmittelverordnung. Ethos unterstützt die vom Bundesrat beantragten Änderungen, hält aber die Reform bei den als Additional Tier 1 (AT1) bezeichneten zusätzlichen Eigenmitteln für unvollständig. Da das Risikoprofil dieser Instrumente mit Aktien ohne Stimmrecht verglichen werden kann, ist auch weiterhin nicht sicher, ob sie das Bankgeschäft erfolgreich aufrechterhalten könnten. Daher ruft Ethos den Bundesrat auf, Alternativen zu den AT1-Instrumenten einschliesslich ihrer Ablösung durch hartes Eigenkapital zu prüfen.

REGULIERUNG DER GROSSBANKEN

Im Rahmen der zweiten Vernehmlassung signalisierte Ethos im Dezember 2025 Unterstützung für einen Vorschlag des Bundesrats zur Deckung ausländischer Beteiligungen durch das Eigenkapital der Muttergesellschaft von systemrelevanten Banken. Die Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften sollen vollständig vom harten Kernkapital des Mutterhauses abgezogen werden. Diese Änderung betrifft hauptsächlich die UBS. Mit diesen Massnahmen lässt sich das Risiko reduzieren, dass Wertverluste von ausländischen Tochtergesellschaften das Eigenkapital der Muttergesellschaft gefährden und die Krise verschärfen.



ENGAGEMENT ÜBERBLICK IN 2025



UMWELT

1. Klimawandel

Der Klimawandel stellt eine der grössten systemischen Herausforderungen für die Weltwirtschaft, Unternehmen und institutionelle Investoren dar. Indem er Lieferketten, Infrastrukturen, die Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen und die Stabilität der Finanzmärkte beeinträchtigt, stellt er ein materielles Risiko dar, das den Wert von Vermögenswerten und die Widerstandsfähigkeit von Geschäftsmodellen bedroht. Die nächsten Jahre werden entscheidend sein, um die globale Erwärmung einzudämmen und das im Pariser Abkommen festgelegte Ziel der CO₂-Neutralität zu erreichen.

Angesichts dieser Dringlichkeit verpflichten sich immer mehr, aber noch nicht genügend Unternehmen, ihre Strategien auf einen «Netto-Null-Pfad» auszurichten und veröffentlichen Zielvorgaben für die Reduzierung der THG-Emissionen. Diese Verpflichtungen müssen in glaubwürdige Transitionspläne umgesetzt werden, in denen die konkret umgesetzten Massnahmen detailliert aufgeführt sind und regelmässig über die erzielten Fortschritte berichtet wird.

Die Strategie der Unternehmen für den Klimawandel ist für institutionelle Investoren von besonderer Bedeutung, da sie dazu beiträgt, Umweltrisiken zu mindern, die Einhaltung von Vorschriften zu gewährleisten und sich an den Zielen der nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Dies sind alles Faktoren, die sich auf die langfristige Rentabilität und Stabilität auswirken. Daher ist die Überwachung dieser Pläne von entscheidender Bedeutung, um die Robustheit der Unternehmensstrategien und ihre Fähigkeit, sich an eine CO₂-arme Welt anzupassen, zu bewerten. Instrumente wie Say on Climate sorgen für mehr Transparenz und Rechenschaftspflicht und fördern gleichzeitig einen konstruktiven Dialog zwischen Unternehmen und Investierenden, um die Energiewende zu beschleunigen und systemische Klimarisiken zu reduzieren.

DIALOGZIELE

SCHWEIZ

- Offenlegung aller direkten und indirekten THG-Emissionen (Scopes 1, 2 und 3)
- Verabschiedung einer ehrgeizigen Strategie und eines Plans zur Dekarbonisierung der Betriebsabläufe und Lieferketten
- Offenlegung der Massnahmen, die zur Erreichung der festgelegten Reduktionsziele ergriffen wurden, sowie des Zeitplans für deren Umsetzung

INTERNATIONAL

- Verbesserung der Transparenz durch die Einhaltung eines international anerkannten Berichtsstandards wie dem THG-Protocol (Greenhouse Gas Protocol - GHG Protocol) und einen Bericht erstellen, der auf den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) basiert
- Berücksichtigung der indirekten THG-Emissionen (Scope 3) auf der Ebene der Lieferkette des Unternehmens
- Einführung einer routinemässigen konsultativen Abstimmung über Klimapläne (Say on Climate) und dadurch die Förderung der Zustimmung des Aktionariats zum Klimaschutz und die Institutionalisierung eines Dialogs zwischen Unternehmen und Investierenden bei grossen Emittenten

SCHWEIZ & INTERNATIONAL

- Festlegung ehrgeiziger, wissenschaftlich fundierter Ziele zur Reduzierung der THG-Emissionen, sogenannter science-based targets (SBTs)

AKTIVITÄTEN 2025



12 Engagement-Kampagnen



370 Aktivitäten auf Schweizer Ebene

177 Aktivitäten auf internationaler Ebene



150 anvisierte Schweizer Unternehmen

1490 anvisierte internationale Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

SCHWEIZ

- 119 Unternehmen analysierten Klimawandel-szenarien. Im Vorjahr waren es noch 65 gewesen.
- 97 % der Unternehmen veröffentlichen ihre THG-Emissionen vollständig oder teilweise.
- 47 Unternehmen verfügen über von der SBTi genehmigte Klimaziele.

Trotz der Infragestellung des Klimawandels durch die amerikanische Regierung sind bei den Schweizer Unternehmen erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen.

Obwohl die Swiss Re und die Zurich Insurance Group ihre Verpflichtungen bei der Science-Based Targets initiative (SBTi) zurückgezogen haben, ist die Anzahl Unternehmen, deren Klimaziele von dieser Stelle genehmigt wurden, im Vergleich zu 2024 stark gestiegen. Dass Unternehmen dem aktuellen Druck standhalten und ihr Engagement zugunsten der Senkung ihrer THG-Emissionen aufrechterhalten, ist ermutigend.

Eine weitere begrüssenswerte Entwicklung betrifft die kräftige Zunahme der Anzahl Unternehmen, die Klimaszenarien analysiert haben. Obwohl sich viele mit dem gesetzlichen Minimum begnügen, ist dieser Fortschritt angesichts der umfangreichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Unternehmen positiv.

INTERNATIONAL

DIALOG MIT UNTERNEHMEN UND ANFORDERUNGEN AN DIE GLAUBWÜRDIGKEIT

Ethos hat im Rahmen der Kampagne «Glaubwürdige Netto-Null-Strategien» einen intensiven Dialog mit mehreren Unternehmen mit hohen Emissionen geführt, der schriftliche Korrespondenz, Videokonferenzen und Interventionen bei Generalversammlungen umfasste. Ethos hat insbesondere beim Öl- und Gasunternehmen BP darauf gedrängt, dass jede wesentliche Änderung seiner Klimastrategie nach der Überarbeitung eines zuvor genehmigten Reduktionsziels einer Abstimmung durch das Aktionariat unterzogen wird. Ethos forderte das Unternehmen Eni ausserdem auf, seinen Transitionsplan mit detaillierten Angaben zu den Hebeln der Dekarbonisierung und den quantifizierten Auswirkungen auf die Emissionen zu veröffentlichen. Diese Massnahmen trugen zu einer besseren Strukturierung der Klimastrategien und zu einem erhöhten Druck zur Stärkung ihrer Glaubwürdigkeit bei.

Im Rahmen der Kampagne Climate Action 100+ hat Ethos direkt mit Holcim, Nestlé und thyssenkrupp gesprochen, um die Qualität der veröffentlichten Informationen zu verbessern. Bei Holcim führte dies zu einer erhöhten Transparenz hinsichtlich der Übereinstimmung der Investitionen mit der Taxonomie der europäischen Union (EU-Taxonomie). Das Engagement trug auch dazu bei, dass die Emissionsreduktionsziele von thyssenkrupp von der SBTi validiert wurden und der Transitionsplan von thyssenkrupp detaillierter gestaltet wurde.

RECHENSCHAFTSPFLICHT DURCH GENERALVERSAMMLUNGEN

Um eine grössere Wirkung zu erzielen, nutzte Ethos gezielt den Hebel der Generalversammlungen, um die Rechenschaftspflicht der Unternehmen zu erhöhen. Somit unterstützte Ethos zwei Investorenklärungen adressiert an Glencore und HSBC, welche sich auf die Kapitalallokation, die Häufigkeit von Say on Climate-Abstimmungen und die Beibehaltung einer ehrgeizigen Klimastrategie bezogen. Parallel dazu hat eine Kampagne zum Thema Say on Climate mit britischen Unternehmen dazu geführt, dass sich zehn Unternehmen des FTSE350 verpflichtet haben, ihre Transitionspläne bei ihrer Generalversammlung 2025 dem Aktionariat zur Abstimmung vorzulegen, was ein Beispiel für einen strukturierten und transparenten Dialog darstellt.

MOBILISIERUNG DER BANKEN UND DES ÖFFENTLICHEN SEKTORS

Durch die Unterstützung von mehreren Investorenklärungen bei den Generalversammlungen von Standard Chartered, Crédit Agricole, HSBC und Barclays hat Ethos auch dazu beigetragen, dass sich die Banken dazu verpflichtet haben, ihre Finanzierungen an den Klimazielen auszurichten. Diese Interventionen betrafen die Festlegung klarer Ziele für nachhaltige Finanzierungen, die Finanzierung erneuerbarer Energien und den ausdrücklichen Ausschluss fossiler Energien.

Ethos hat sich schliesslich gemeinsam mit anderen Investorinnen und Investoren gegenüber den Behörden dafür eingesetzt, den regulatorischen Rahmen für den Klimawandel zu stärken, insbesondere durch die Unterstützung der Erklärung von Investierenden an die Regierungen zur Klimakrise, in der eine Politik im Einklang mit dem 1.5-Grad-Ziel, eine obligatorische Klimaberichterstattung und eine verstärkte Mobilisierung privater Finanzmittel gefordert werden. Dieser Ansatz wurde auf internationaler Ebene vorangetrieben, insbesondere im Vorfeld der COP30. Gleichzeitig hat Ethos dazu beigetragen, die europäischen Behörden auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, glaubwürdige Klimaschutzpläne verbindlich vorzuschreiben und sie dem Aktionariat zur Abstimmung vorzulegen, um die Transparenz und Verantwortlichkeit der Unternehmen zu stärken.

10'000
Unternehmen

WELTWEIT HABEN SICH VERPFLICHTET,
WISSENSCHAFTLICH BELEGTE ZIELE ZU VERFOLGEN.

2. Natur und Biodiversität

Die Natur und die Biodiversität, die die Vielfalt der Land- und Meereslebewesen sowie der Ökosysteme umfasst, bilden das Fundament unserer Volkswirtschaften und Gesellschaften. Sie liefern unverzichtbare Ökosystemleistungen wie Bestäubung, Klimaregulierung, Wasserreinigung oder Bodenfruchtbarkeit, von denen die Wertschöpfungsketten und die langfristige finanzielle Performance der Investierenden direkt abhängen. Dieser natürliche Reichtum nimmt jedoch rapide ab. Mehr als eine Million Arten sind heute vom Aussterben bedroht, während Abholzung, Bodendegradation und Übernutzung der Ressourcen das ökologische Gleichgewicht gefährden und erheblich zum Klimawandel beitragen.

Zu lange wurde die Natur von Wirtschafts- und Finanzentscheidenden unterschätzt, zum Teil weil ihre Beiträge schwieriger zu quantifizieren sind als THG-Emissionen. Dabei haben Ökosysteme im letzten Jahrzehnt mehr als die Hälfte der anthropogenen THG-Emissionen absorbiert und damit ihre zentrale Rolle für den Klimaschutz unter Beweis gestellt. Natur und Klima sind eng miteinander verbunden und Entwicklungen in diesen beiden Bereichen verstärken sich gegenseitig.

Für institutionelle Investoren stellt der Verlust der Biodiversität ein grosses systemisches Risiko dar: Mehr als die Hälfte des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) hängt direkt von der Natur und ihren Ressourcen ab. Der Erhalt und die Wiederherstellung der Biodiversität sind daher nicht nur eine dringende ökologische, sondern auch eine strategische Notwendigkeit, um den langfristigen Wert der Portfolios zu schützen und zu einem nachhaltigen Wandel beizutragen.

Das Schweizer Statistikuniversum schliesst Dienstleistungsunternehmen ohne Produktionstätigkeit (Versicherungen, Banken etc.) aus.

DIALOGZIELE

SCHWEIZ UND INTERNATIONAL

- Verabschiedung einer klaren und ehrgeizigen Naturpolitik, die dem Grundsatz «Do No Significant Harm (DNSH)» entspricht
- Bewertung und Überwachung der Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Natur
- Festlegung eines Transitionsplans für die Natur mit ehrgeizigen, wissenschaftlich fundierten Zielen
- Transparente und angemessene Offenlegung

AKTIVITÄTEN 2025



3 Engagement-Kampagnen



Veröffentlichung eines **Engagement Papers**, das die Erwartungen von Ethos zusammenfasst

32 Aktivitäten auf internationaler Ebene



150 anvisierte Schweizer **Unternehmen**

100 anvisierte internationale **Unternehmen**

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

SCHWEIZ

- 58 % der Unternehmen haben Biodiversitätsprogramme erstellt.
- 35 % der Unternehmen haben Wasserbewirtschaftungsziele festgelegt.
- Nur 17 % der Unternehmen verfügen über Biodiversitätsziele.

Die Themen im Zusammenhang mit Natur und Biodiversität werden in der Nachhaltigkeitspolitik der Unternehmen oft stiefmütterlich behandelt. Bei den bereits bestehenden Kampagnen stellt Ethos jedoch fest, dass die betroffenen Unternehmen am Thema interessiert sind. So gilt der Austausch mit Nestlé und Novartis im Rahmen der Kampagne Nature Action 100 als produktiv. Insgesamt verfolgen viele Unternehmen Biodiversitätsprogramme. Bei der Festlegung quantitativer Ziele sind allerdings noch weitere Anstrengungen notwendig.

Im Rahmen des aktiven Engagements im Bereich Biodiversität konzentrierte sich Ethos anfänglich auf die vier Unternehmen Clariant, Nestlé, Novartis und Roche. Dieses Universum soll 2026 dank der neuen Kampagne Natur und Industrie erweitert werden. Dabei geht es um die Vereinbarkeit von Abhängigkeiten und Belastungen in den Sektoren Lebensmittelherstellung, Biotechnologie, Chemie, Baumaterialien und pharmazeutische Produkte. Des Weiteren wurde im Zuge der jährlichen ESG-Bewertung der Unternehmen ein Inventar der aktuellen Praktiken erstellt.

INTERNATIONAL

VERSTÄRKUNG DER BERICHTERSTATTUNG ÜBER NATURBELANGE

Im Rahmen der Kampagne «Nature Action 100» hat Ethos über Sammelbriefe und Videokonferenzen einen direkten Austausch mit wichtigen Schweizer Unternehmen aus verschiedenen Branchen geführt, darunter Nestlé, Novartis und Roche. Diese Dialoge ermöglichten eine eingehende Auseinandersetzung mit konkreten Themen wie Wassermanagement, Auswirkungen von Wertschöpfungsketten auf die Biodiversität, Bewertung von Produktionsstätten und Exposition gegenüber bedenklichen Substanzen und trugen dazu bei, dass naturbezogene Risiken auf strategischer Ebene stärker berücksichtigt werden.

Die von der Investorenkoalition im Rahmen dieser Kampagne geführten Diskussionen haben einige Unternehmen dazu veranlasst, sich öffentlich zu einer Verbesserung ihrer Berichterstattung über Naturthemen zu verpflichten.

BIODIVERSITÄT IM MITTELPUNKT DER ENGAGEMENT-AKTIVITÄTEN

Ergänzend zum Dialog mit den Unternehmen unterstützte Ethos einen kollektiven Ansatz über die «Investor Policy Platform for Biodiversity», die die Regierungen dazu aufforderte, die regulatorischen Rahmenbedingungen, die obligatorische Veröffentlichung von Informationen zur Biodiversität und die Finanzierungsmechanismen zugunsten der Natur zu stärken.

Diese Kampagne trug dazu bei, die Erwartungen der Investierenden in die öffentliche Debatte über den Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen einzubringen.

3. Abholzung

Abholzung bezeichnet die Umwandlung von Wäldern in Ackerland, Weideland oder Bergbauggebiete. Zwischen 2015 und 2020 verschwanden jährlich etwa 10 Millionen Hektar Wald, was der Fläche Islands entspricht, während seit 1990 insgesamt 81 Millionen Hektar Primärwald verloren gingen. Von dieser Zerstörung sind vor allem Lateinamerika, Subsahara-Afrika, Südostasien und Ozeanien betroffen, mit kritischen Brennpunkten im Amazonasgebiet, auf Sumatra, Borneo und im Kongobecken, auf die allein fast zwei Drittel des weltweiten Verlustes entfallen.

Über ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen hinaus stellt die Abholzung ein wachsendes Risiko für die wirtschaftliche und finanzielle Stabilität dar. Die Abholzung setzt Unternehmen rechtlichen Sanktionen, Bussgeldern und Reputationsschäden aus, was sie für institutionelle Investoren wichtig macht. Allein durch die Beendigung dieses Phänomens könnte ein Drittel der Anstrengungen, die zur Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens zur Reduzierung der CO₂-Emissionen erforderlich sind, abgedeckt werden, während gleichzeitig der Verlust der Biodiversität begrenzt und die Lebensmittel- und Wasserversorgungssicherheit verbessert würde. Doch trotz internationaler Verpflichtungen schreitet die Abholzung weiterhin in alarmierendem Tempo voran.

DIALOGZIELE

- Einführung einer Null-Abholzungspolitik und vollständige Rückverfolgbarkeit der Lieferkette
- Unterstützung der freiwilligen Zertifizierung und Einführung eines Systems zur Überwachung und Überprüfung
- Transparente Berichterstattung über die Umsetzung der Politik
- Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen und Einsetzung für die Beendigung der Waldschädigung

AKTIVITÄTEN 2025



4 Engagement-Kampagnen



59 durchgeführte Aktivitäten



61 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

NULL ABHOLZUNG: MESSBARE FORTSCHRITTE IN DER RINDFLEISCH- UND SOJAPRODUKTION

Im Rahmen ihrer direkten Kampagne gegen die Abholzung in den Wertschöpfungsketten von Rindfleisch und Soja führte Ethos einen regelmässigen Dialog mit Unternehmen der Lebensmittelindustrie und des Vertriebs, um die Politik der Null-Abholzung, die Rückverfolgbarkeit und das Risikomanagement nach Rohstoffen zu stärken. Dieser Austausch hat zu konkreten Fortschritten beigetragen, darunter die vollständige Rückverfolgbarkeit der Zulieferbetriebe, die kontinuierliche Verbesserung der Rückverfolgbarkeits- und Sorgfaltspflichten sowie die schrittweise Integration dieser Themen in umfassendere Naturstrategien. Ethos hat sich auch an der kollektiven Kampagne «Spring» beteiligt und ist weiterhin für den Dialog mit Clariant und Jardine Matheson verantwortlich.

PLÄDOYER UND REGULATORISCHER DIALOG: DEN KAMPF GEGEN DIE ABHOLZUNG VORANTREIBEN

Ergänzend zum direkten Dialog mit Unternehmen hat Ethos kollektive Kampagnen, welche die Regulierungsbehörden adressieren, unterstützt. Ein Beispiel dafür ist die Belém Investorenklärung, deren Ziel es ist, die Interessenvertretung von Unternehmen und Regierungen mit den Zielen der Bekämpfung der Abholzung in Einklang zu bringen. Zudem engagiert sich Ethos bereits seit mehreren Jahren in der Kampagne «Investor Policy Dialogue on Deforestation» und führt einen intensiven Dialog mit den brasilianischen Behörden, Finanzaufsichtsbehörden und institutionellen Akteuren und Akteurinnen. Dies mit dem Ziel die Anwendung des Waldgesetzes, den Schutz der Rechte indigener Völker und den öffentlichen Zugang zu Daten über Abholzung und Rückverfolgbarkeit zu fördern. Dieser Dialog findet vor dem Hintergrund eines gemessenen Rückgangs der Abholzung in Brasilien im Jahr 2025 statt und unterstreicht gleichzeitig die Zerbrechlichkeit bestimmter freiwilliger Mechanismen wie des «Amazon Soy Moratorium».

Diese Massnahmen haben dazu beigetragen, die Erwartungen der Investierenden in Bezug auf Transparenz, Sorgfaltspflicht und die Angleichung der öffentlichen Politik, insbesondere anlässlich der COP30, zu erhöhen, auch wenn die regulatorischen Fortschritte hinter den ökologischen Herausforderungen zurückbleiben.

4. Plastikverschmutzung

Seit 1950 hat die weltweite Produktion von Kunststoffen und Chemikalien ein rasantes Wachstum erlebt, das die Weltwirtschaft tiefgreifend verändert, aber auch immense negative Auswirkungen hat. Die Kunststoffproduktion hat sich um das 230-Fache auf 460 Millionen Tonnen im Jahr 2019 erhöht, während sich die Produktion von Chemikalien um das 50-fache erhöht hat und sich bis 2050 voraussichtlich noch verdreifachen wird. Diese Materialien, die aufgrund ihrer Kostengünstigkeit und Vielseitigkeit allgegenwärtig sind, stehen jedoch in engem Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen und der petrochemischen Industrie, was den Druck auf das Klima und die Biodiversität verstärkt.

Kunststoff wird massiv in Verpackungen verwendet (45 % der Produktion, 60 % der Post-Consumer-Abfälle (PCR) in Europa) und verursacht wirtschaftliche Verluste in US-Dollar Milliardenhöhe sowie dauerhafte Umweltverschmutzung. Darüber hinaus ist die Exposition gegenüber bestimmten Chemikalien mit schwerwiegenden Risiken für die menschliche Gesundheit (Krebs, Missbildungen, Fettleibigkeit, Schwächung des Immunsystems) und dem Aussterben von Arten verbunden. Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS), auch als «ewige Chemikalien» bezeichnet, reichern sich in der Umwelt an und stellen eine wachsende Gefahr für die Gesundheit und die Ökosysteme dar.

Angesichts dieser Risiken stellt die Kreislaufwirtschaft eine wichtige Alternative dar. Durch die Förderung von Reduzierung, Wiederverwendung und Regeneration trägt sie zur Begrenzung von Umweltverschmutzung und Abfall bei und eröffnet gleichzeitig nachhaltige wirtschaftliche Möglichkeiten.

DIALOGZIELE

- Verringerung des Volumens der verwendeten Kunststoffverpackungen und Erhöhung des Anteils an recycelten Materialien in Kunststoffverpackungen
- Annahme einer Strategie zur Reduzierung, Wiederverwendung, Ersetzen oder ggf. zum Recycling von Kunststoff
- Verbesserung der Transparenz über die Umsetzung der Strategie
- Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen zur Förderung der Zirkularität und zur Minimierung der Auswirkungen von Kunststoffen auf die menschliche Gesundheit

AKTIVITÄTEN 2025



5 Engagement-Kampagnen



26 durchgeführte Aktivitäten



106 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

EINE BETRÄCHTLICHE REDUZIERUNG DES KUNSTSTOFFVERBRAUCHS

Im Rahmen ihrer Kampagne «Von der Plastikverschmutzung zur Kreislaufwirtschaft» führte Ethos mehrere Video-konferenzen mit Coca-Cola, Colgate-Palmolive, Procter & Gamble und Unilever, um die folgende Strategie zu fördern: reduzieren, wiederverwenden, ersetzen und gegebenenfalls recyceln.

Bei drei der vier Unternehmen wurden messbare Fortschritte bei der Verwendung von neuem und recyceltem Kunststoff erzielt, was die bewährten Praktiken der Festlegung quantifizierter Ziele und der Überwachung von Indikatoren verdeutlicht.

Ethos stellte jedoch fest, dass im Rahmen derselben Kampagne einige der anvisierten Unternehmen ihre Ambitionen zurückgeschraubt haben und sich zunehmend gegen einen Dialog wehren, was für Investierende ein grosses Risiko darstellt. Tatsächlich haben mehrere Unternehmen ihre Ambitionen nach unten korrigiert oder beschlossen, sich aus gemeinsamen Initiativen von Unternehmen und NGOs wie dem «US Plastic Act» zurückzuziehen, was ein negatives Signal für die Dynamik des Wandels hin zu einer Kreislaufwirtschaft darstellt.

Im Laufe des Jahres hat Ethos mehrere kollektive Kampagnen unterstützt, darunter die von Planet Tracker koordinierte «Investorerklärung an petrochemische Unternehmen bezüglich Plastik». Diese Kampagne zielt darauf ab, polymerherstellende Unternehmen dazu zu bewegen, öffentlich ein ehrgeiziges Abkommen zu unterstützen und ihre Governance und Transparenz in Bezug auf Kunststoffe und bedenkliche Stoffe zu verbessern.

KUNSTSTOFFE UND GEFÄHRLICHE STOFFE: FORTSCHRITTE BEI DER TRANSPARENZ UND MOBILISIERUNG VON INVESTOREN

Ethos hat sich auch der von ChemSec koordinierten Investoreninitiative zu gefährlichen Chemikalien angeschlossen, die darauf abzielt, die Transparenz der Chemieunternehmen in Bezug auf ewige Stoffe zu erhöhen und Pläne für deren schrittweisen Ausstieg bis 2030 zu fördern. Die Ergebnisse für 2025 zeigen jedoch, dass die Offenlegung nach wie vor begrenzt ist und nur wenige Unternehmen über konkrete Zeitpläne verfügen, was die Bedeutung eines kontinuierlichen Engagements der Investorinnen und Investoren für die Beschleunigung des Übergangs zu sichereren Lösungen bestätigt.

Aus regulatorischer Sicht wurden die internationalen Verhandlungen über das globale Kunststoffabkommen (INC 5.2 in Genf) im August 2025 ohne Einigung beendet, vor dem Hintergrund starken Widerstands der Öl produzierenden Länder und intensiver Lobbyarbeit der Industrie.

WENIGER ALS

10 %

ALLE JE HERGESTELLTEN KUNSTSTOFFE WERDEN RECYCLET, WAS BEDEUTET, DASS MEHR ALS

90 %

DER KUNSTSTOFFE AUF DEPONIEEN, IN DER UMWELT ODER IN VERBRENNUNGSANLAGEN ENDEN, TROTZ EINER STETIG STEIGENDEN WELTWEITEN PRODUKTION UND ZIELEN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT.

5. Schutz der Ozeane und Zugang zu Wasser

Der Druck auf die Wasserressourcen ist ein grosses systemisches Risiko und eine grosse Herausforderung für institutionelle Investoren. Wasser ist eine einzigartige Ressource, die allen Triebkräften des Wirtschaftswachstums zugrunde liegt, sowie Nahrungsmittelproduktion, Energieerzeugung, industrielle Aktivitäten, Gesundheit und politische Stabilität. Dennoch wird Wasser in weiten Teilen der Welt systematisch schlecht bewirtschaftet, und die sich beschleunigenden Auswirkungen des Klimawandels führen zu einer zunehmenden Instabilität der Wasserversorgung.

Der Druck auf die Wasserressourcen war noch nie so gross wie heute. Das Bevölkerungswachstum und die steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Energie werden diesen Druck weiter erhöhen. Gleichzeitig führt der Klimawandel zu längeren Dürreperioden und stärkeren, intensiveren Regenfällen und Überschwemmungen. Unternehmen, die von Wasserressourcen abhängig sind oder in Meeresumgebungen tätig sind, sind mit Risiken im Zusammenhang mit Wasserknappheit, Verschmutzung und regulatorischen Änderungen konfrontiert. Diese Probleme können Lieferketten stören, Betriebskosten erhöhen und dem Ruf der Unternehmen schaden, was Wasser und den Schutz der Ozeane für institutionelle Investoren relevant macht.

Aus diesem Grund sind institutionelle Investoren zunehmend besorgt über die erheblichen finanziellen Risiken, die mit der globalen Wasserkrise verbunden sind. Diese erheblichen finanziellen Risiken sind das Ergebnis des Wettbewerbs um den Zugang zu Wasser, der unzureichenden Regulierung, der steigenden Nachfrage, der alternden Infrastruktur, der Wasserknappheit und der Wasserverschmutzung.

DIALOGZIELE

- Reduzierung des Wasserverbrauchs entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- Annahme einer Strategie zur Steuerung der Wassernutzung in Quantität und Qualität
- Verbesserung der Transparenz über die Strategie
- Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen zum Schutz der Ozeane und Zugang zu Wasser

AKTIVITÄTEN 2025



1 Engagement-Kampagne



10 durchgeführte Aktivitäten



72 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Im Rahmen der «Valuing Water Finance Initiative» unterstützte Ethos den Versand des jährlichen Schreibens an die 72 Zielunternehmen und stützte sich auf die im Oktober veröffentlichte Bewertung, um eine bessere Offenlegung der Abhängigkeiten, Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit Wasser zu fördern.

VERBESSERTER TRANSPARENZ

Im Jahr 2025 haben 48 Unternehmen ihre Bewertung verbessert, vor allem dank grösserer Transparenz und umfassenderer Veröffentlichungen, häufig im Rahmen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Die beobachteten Fortschritte zeigen, dass immer mehr Unternehmen über allgemeine Aussagen hinausgehen und weitergehende Bewertungen zur Wasserverfügbarkeit, Wasserqualität und zu Ökosystemen sowie zu den Zusammenhängen mit naturbezogenen Risiken durchführen.

ZURÜCKTRETEN, UM BESSER ZU MANAGEN

Parallel zu diesen Fortschritten haben 20 Unternehmen eine Verschlechterung ihrer Bewertung hinnehmen müssen, insbesondere weil sie derzeit ihre Wasserstrategien überarbeiten, ihre Ziele neu definieren oder ihre Veröffentlichungen an die neuen gesetzlichen Anforderungen anpassen. Auch wenn dies zu einem vorübergehenden Rückgang führen kann, spiegelt es doch auch eine sich abzeichnende bewährte Praxis wider: die schrittweise Integration des Wassermanagements in robustere, an den Vorschriften ausgerichtete Rahmenwerke und umfassendere Folgenabschätzungen.



170 Länder haben einstimmig eine **ehrgeizige politische Erklärung** verabschiedet, in der sie dringende Massnahmen zum **Schutz der Ozeane** auf der dritten UN-Ozeankonferenz im Juni 2025 in Frankreich versprechen.





SOZIALES

6. Arbeitsbedingungen und Einhaltung der Menschenrechte

Menschenrechte sind ein zentrales Thema der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Ungleichheiten, Diskriminierungen und Verletzungen der Arbeitsrechte gefährden nicht nur die Grundfreiheiten, sondern auch die wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Unternehmen und institutionelle Investoren tragen eine grosse Verantwortung: Durch die Finanzierung und Unterstützung wirtschaftlicher Aktivitäten können sie zum sozialen Fortschritt, aber indirekt auch zu Verstössen beitragen, wenn sie keine wirksame Sorgfaltspflicht walten lassen. Diese ist zu einem unverzichtbaren Instrument geworden, um Missbräuche zu erkennen, zu verhindern und zu mindern und gleichzeitig Reputations-, Rechts- und Finanzrisiken zu begrenzen.

Institutionelle Investoren spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung von menschenrechtskonformen Praktiken, indem sie von den Unternehmen und den Banken verlangen, diese Grundsätze in ihre Governance, Unternehmenspolitik und internen Kontrollen zu integrieren. Ausserdem sollte darauf geachtet werden, dass die Unternehmen wirksame Massnahmen ergreifen, um die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Angestellten zu verfolgen und zu veröffentlichen.

Die Mehrheit der grossen Unternehmen erfüllt jedoch nach wie vor nicht die Mindestanforderungen, was die zunehmende Einführung verbindlicher Vorschriften in Europa und im Vereinigten Königreich rechtfertigt.

AKTIVITÄTEN 2025



8 Engagement-Kampagnen



62 Aktivitäten auf Schweizer Ebene

67 Aktivitäten auf internationale Ebene



150 anvisierte Schweizer Unternehmen

337 anvisierte internationale Unternehmen

DIALOGZIELE

SCHWEIZ

- Einführung einer transparenten Richtlinie zu den Rechten der Arbeitnehmenden
- Veröffentlichung von Personalindikatoren (Unfälle, Todesfälle, Fluktuation, Diversität usw.)
- Veröffentlichung eines Verhaltenskodexes für Zulieferbetriebe und Einführung einer Sorgfaltspflicht, vor allem mit Blick auf die Einhaltung der Menschenrechte

INTERNATIONAL

- Einführung einer soliden und transparenten Menschenrechts-Governance im Einklang mit den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte
- Identifizierung und Bewertung von Risiken und Auswirkungen auf die Menschenrechte, auch innerhalb der Wertschöpfungsketten
- Verhinderung und Behebung von Menschenrechtsverletzungen durch die Einführung konkreter Aktionspläne, messbarer Ziele und einer regelmässigen Überwachung ihrer Wirksamkeit
- Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen zur Förderung der Transparenz und zur Gewährleistung des Schutzes der Menschenrechte

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

SCHWEIZ

- 90 % der Unternehmen veröffentlichen Arbeitsschutzindikatoren.
- 97 Unternehmen haben einen Verhaltenskodex für die Zulieferbetriebe veröffentlicht.
- 44 % der Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors haben quantitative Arbeitsschutzziele festgelegt.

Obwohl die Unternehmen in diesem Bereich sehr transparent sind und mehrheitlich Arbeitsschutzindikatoren veröffentlichen, sind bei der Umsetzung der entsprechenden Strategien noch weitere Anstrengungen nötig, denn weniger als die Hälfte der Unternehmen hat Arbeitsschutzziele festgelegt.

Diese Aspekte können sich aber erheblich auf den Ruf eines Unternehmens – auch als attraktiver Arbeitgeber – auswirken. Deshalb erwartet Ethos, dass proaktive Massnahmen einschliesslich der Wertschöpfungskette ergriffen werden. Ermutigend ist, dass mehr als zwei Drittel der Unternehmen im Analyseuniversum Schulungen für ihre Zulieferbetriebe anbieten.

INTERNATIONAL

STÄRKUNG DER MENSCHENRECHTE AUF DREI EBENEN: BANKEN, UNTERNEHMEN UND INTERNATIONALE NORMEN

Ethos unterstützt seit mehreren Jahren die Kampagne zum Menschenrechts-Benchmark von BankTrack, die weltweit tätige Grossbanken dazu auffordert, ihre Richtlinien zu veröffentlichen und eine solide Unternehmensführung zu praktizieren. Im Jahr 2025 zeigte die neue Version der Bewertung, dass keine Geschäftsbank die Leitprinzipien der Vereinten Nationen (UN-Leitprinzipien) vollständig einhält.

Ethos hat sich auch an der Kampagne «Advance», sowie der Kampagne zur Verbesserung des Corporate Human Rights Benchmarks beteiligt, damit Unternehmen die Transparenz und das Management der wichtigsten Risiken im Bereich der Menschenrechte verbessern.

Im Bereich der regulatorischen Rahmenbedingungen und internationalen Standards unterstützte Ethos Massnahmen zur Verschärfung der Offenlegungsstandards und gesetzlichen Verpflichtungen, insbesondere durch die Kampagne zur Aufnahme des Sozialkapitals in den Arbeitsplan des International Sustainability Standards Board (ISSB).

7. Diversität und Lohnungleichheit

Trotz der bedeutenden Verbesserungen der letzten Jahrzehnte muss festgestellt werden, dass im Bereich Diversität und Lohnungleichheit noch weitere Schritte zu vollziehen sind.

Die kotierten Unternehmen müssen insbesondere eine Politik einführen, mit der der berufliche Aufstieg von Frauen gefördert wird. Die Bereitstellung konkreter Instrumente für gemischte Teams und eine Vermeidung der traditionellen, schrittweisen Abnahme des Frauenanteils beim Wechsel auf die höheren Stufen sollte für die Personalabteilungen vorrangig sein.

Schliesslich sollte die Einführung von Diversitätsprogrammen noch ein weiteres Thema abdecken: die Lohnungleichheit. Sie wird zwar von den Unternehmen oft genannt, aber ihre tatsächliche Umsetzung muss in vielen Fällen erst noch bewiesen werden.

DIALOGZIELE

- Einführung von Richtlinien zur Förderung der Diversität
- Einhaltung der Lohnungleichheit
- Offenlegung von Indikatoren zur Diversität und Lohnungleichheit

AKTIVITÄTEN 2025



1 Engagement-Kampagne



185 durchgeführte Aktivitäten



150 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

- 87 % der Unternehmen veröffentlichen Indikatoren zur Diversität und Lohnungleichheit.
- 42 % der Unternehmen haben Ziele im Zusammenhang mit Diversität und Diskriminierung festgelegt.
- 14 % der Unternehmen veröffentlichen zurzeit das Lohngefälle zwischen den Geschlechtern.

Transparenz bei den Indikatoren im Zusammenhang mit Diversität und Lohnungleichheit ist wichtig, auch wenn Fortschritte möglich sind, ohne dass unbedingt darüber berichtet wird. Leider gibt nur eine Minderheit der Unternehmen das Lohngefälle zwischen den Geschlechtern für den gesamten Konzern bekannt. Viele von ihnen würden jedoch bei potenziellen künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Attraktivität gewinnen.

Ausserdem hat weniger als die Hälfte der Unternehmen quantitative Ziele im Zusammenhang mit Diversität oder Lohnungleichheit festgelegt. In einer Zeit, in der die amerikanische Regierung die Diversitäts-, Gleichstellungs- und Inklusionspolitik (DEI) infrage stellt, ist das Engagement von Ethos sinnvoller denn je. Dass die Anzahl Unternehmen, die zwischen 2024 und 2025 solche Ziele festgelegt haben, nur leicht zurückgegangen ist, kann als ermutigend bezeichnet werden.

8. Zwangsarbeit

Zwangsarbeit ist nach wie vor eine der schwerwiegendsten Menschenrechtsverletzungen und stellt ein systemisches Risiko für globale Wertschöpfungsketten dar. Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind heute etwa 25 Millionen Menschen gezwungen, unter Androhung von Gewalt, Zwang oder subtileren Formen der Ausbeutung wie Schuldenmanipulation oder Einziehung von Ausweispapieren zu arbeiten. Zwangsarbeit ist in verschiedenen Branchen wie Landwirtschaft, Bauwesen, Textilindustrie, Elektronik oder Solarenergie verbreitet und steht im Zentrum der Lieferketten multinationaler Unternehmen, wodurch Unternehmen und institutionelle Investoren erheblichen finanziellen, regulatorischen und Reputationsrisiken ausgesetzt sind.

Die Situation der Uiguren in China veranschaulicht diese Problematik gut. Untersuchungen haben den massiven Einsatz von Zwangsarbeit und die Umsiedlung von Bevölkerungsgruppen in Fabriken dokumentiert, die in die Lieferketten zahlreicher internationaler Marken eingebunden sind. Diese Praktiken stellen eine direkte Bedrohung für die Menschenrechte und die Nachhaltigkeit von Investitionen dar.

Angesichts dieser Herausforderungen werden die Vorschriften verschärft. Mehrere Regierungen haben Gesetze erlassen, die Unternehmen dazu verpflichten, im Bereich der Menschenrechte eine angemessene Sorgfalt walten zu lassen und über ihre Bemühungen zur Verhinderung von Verstössen Rechenschaft abzulegen. Darüber hinaus wird durch die Entwicklung des Völkerrechts zunehmend die Verantwortung der Unternehmen für die Beseitigung von Zwangsarbeit betont, insbesondere durch die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

DIALOGZIELE

- Verpflichtung zur Bekämpfung von Zwangsarbeit in den eigenen Betrieben und entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- Einführung von Verfahren zur Bewertung des Risikos von Zwangsarbeit in den Lieferketten
- Einführung von Korrekturmassnahmenplänen für nicht konforme Zulieferbetriebe
- Einführung eines Verfahrens zur Überprüfung der Zulieferbetriebe

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



23 durchgeführte Aktivitäten



103 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

ZWANGSARBEIT IN CHINA GIBT WEITERHIN ANLASS ZUR SORGE

Im Rahmen der Engagement-Kampagne zur autonomen Region Xinjiang der Uiguren hat Ethos 2025 ihre Bemühungen auf den Automobilhersteller BMW konzentriert. Diese Fokussierung wurde durch die Fortschritte ermöglicht, die im Laufe der Jahre bei Unternehmen der Textilbranche erzielt wurden, von denen mehrere ihr Risikoexponierung deutlich reduziert haben.

Mehrere Berichte haben jedoch gezeigt, dass im gleichen Zeitraum mehr als 100 internationale Marken aus allen Branchen aufgrund der Umsiedlung dieser Bevölkerungsgruppe in andere Regionen Chinas weiterhin Fälle von Zwangsarbeit durch Uiguren in ihren Produktionsketten zu verzeichnen hatten. Sie unterstreichen damit die Grenzen traditioneller Audits und die Notwendigkeit einer lückenlosen Rückverfolgbarkeit.

FORDERUNG NACH EINER SORGFALTPFLICHT IM BEREICH DER MENSCHENRECHTE

Im Rahmen der -Kampagne zum «Modern Slavery Act» unterstützte Ethos einen Brief an das britische Parlament, der von 27 institutionellen Investoren mit einem verwalteten Vermögen von insgesamt 1.9 Billionen US- Dollar unterzeichnet wurde und in dem die Einführung einer Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte gefordert wurde. Dank dieses gemeinsamen Engagements haben 25 der 26 angesprochenen Unternehmen des FTSE 350 bis Ende 2025 einen Bericht gemäss Artikel 54 des Gesetzes veröffentlicht.

9. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sind für institutionelle Investoren zu wichtigen Prioritäten geworden, da sie sich direkt auf das Wohlergehen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Stabilität der Lieferketten und die Leistungsfähigkeit der Unternehmen auswirken. Die Katastrophe von Rana Plaza im Jahr 2013 war ein Wendepunkt, da sie die dringende Notwendigkeit einer Verbesserung der Bedingungen in der globalen Textilindustrie deutlich machte. Als Reaktion darauf wurde das Abkommen über Brandschutz und Gebäudesicherheit in Bangladesch ins Leben gerufen: eine rechtsverbindliche Vereinbarung zwischen Marken, Lieferenden und Gewerkschaften, die darauf abzielt, durch unabhängige Inspektionen, von Unternehmen finanzierte Korrekturmassnahmen, gewählte Sicherheitsausschüsse und Beschwerdemechanismen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sichere Fabriken zu schaffen. Dieses Abkommen, das zu einer internationalen Referenz geworden ist, wurde 2021 mit dem «International Accord» verlängert und erweitert. Auch Pakistan hat dieses Abkommen angenommen. Vor kurzem wurde in Bangladesch im Rahmen eines Pilotprojekts eine Arbeitsunfallversicherung eingeführt, um Opfer und ihre Familien zu entschädigen.

Über den Textilektor hinaus bestehen weitere Herausforderungen. In den Vereinigten Staaten haben 26 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer keinen Anspruch auf bezahlten Krankenstand, was soziale Ungleichheiten verschärft, die Produktivität beeinträchtigt und Gesundheitsrisiken erhöht.

Diese Feststellungen unterstreichen, wie wichtig ein kontinuierliches Engagement für sichere, faire und nachhaltige Arbeitsbedingungen in allen Branchen ist.

DIALOGZIELE

- Gewährleistung einer sicheren und internationalen Standards entsprechenden Arbeitsumgebung durch rechtsverbindliche Vereinbarungen, unabhängige Inspektionen und Überwachung von Korrekturmassnahmen
- Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit der Arbeitnehmenden durch zugängliche Gesundheitsprogramme, die Prävention, medizinische Versorgung und Wohlbefinden am Arbeitsplatz umfassen
- Schaffung zugänglicher und sicherer Beschwerdemechanismen und eines sozialen Dialogs
- Verbesserung der Transparenz hinsichtlich der Strategie

AKTIVITÄTEN 2025



3 Engagement-Kampagnen



35 durchgeführte Aktivitäten



96 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

NACHHALTIGER FORTSCHRITT IN DER TEXTILBRANCHE

Ethos hat ihre direkte Kampagne zu den Arbeitsrechten in den Lieferketten der Textilindustrie abgeschlossen. Nach mehr als acht Jahren Dialog wurden die meisten Ziele erreicht. Die Fortschritte spiegeln sich in den Bewertungen wider, wobei die meisten der untersuchten Unternehmen hohe Punktzahlen erzielten, was auf eine nachhaltige Verbesserung der Praktiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Arbeitnehmerschutz in den Produktionsländern hindeutet.

AUF DEM WEG ZU ROBUSTEREN SICHERHEITSMEECHANISMEN

Auch bei der Entschädigung von Arbeitsunfällen in Bangladesch wurde mit dem Beitritt von Zalando zu dem Pilotprojekt « Employment Injury Scheme » ein wichtiger Fortschritt erzielt. Diese Dynamik hat dazu beigetragen, eine ausreichende Beteiligung der Marken sicherzustellen und den Weg für die Einführung eines nationalen Versicherungssystems im Jahr 2026 zu ebnen.

Zahlen zu den verschiedenen Abkommen:

- 284 Unterzeichnende des internationalen Abkommens
- 236 Unterzeichnende des Abkommens in Bangladesch
- 146 Unterzeichnende des Abkommens in Pakistan

10. Existenzsichernde Löhne

Ein existenzsichernder Lohn muss es jeder arbeitnehmenden Person sowie ihrer Familie ermöglichen, ein Leben in Würde zu führen. Dazu müssen die Grundbedürfnisse nach Ernährung, Wohnen, Gesundheit, Bildung, Transport und Kleidung gedeckt sein. Zudem muss die Möglichkeit bestehen, für unvorhergesehene Ereignisse zu sparen. Dieses Konzept, das mit der Menschenwürde und den grundlegenden Arbeitsrechten verbunden ist, zielt darauf ab, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus der Armutsfalle zu befreien. In der Bekleidungsindustrie, in der 80 % der Beschäftigten Frauen sind, sind die Löhne oft sehr niedrig und liegen manchmal unterhalb der Armutsgrenze. Die COVID-19-Pandemie hat die Situation durch Massenentlassungen und mangelnden sozialen Schutz noch verschärft.

In den Vereinigten Staaten liegt der bundesweite Mindestlohn seit 2009 unverändert bei 7.25 US-Dollar. Das entspricht einem Kaufkraftverlust von etwa 28 %. Besonders betroffen sind Arbeitnehmende in prekären Beschäftigungsverhältnissen in der Gastronomie, im Einzelhandel oder bei Online-Plattformen.

Die Gewährleistung eines existenzsichernden Lohns ist nicht nur eine ethische Verpflichtung, sondern auch eine rentable Investition. Er verbessert die Produktivität, die Mitarbeitendenbindung und den Ruf von Unternehmen. Daher ist dies ein wichtiges Thema für institutionelle Investoren. Obwohl ein existenzsichernder Lohn von der ILO und der Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) als Menschenrecht anerkannt ist, zögern viele Staaten und Unternehmen noch immer, wodurch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Investorinnen und Investoren sozialen, rechtlichen und finanziellen Risiken ausgesetzt sind.

DIALOGZIELE

- Festlegung einer klaren Politik und einer öffentlichen Verpflichtung zugunsten existenzsichernder Löhne
- Stärkung des sozialen Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen den Anspruchsgruppen, zur Verbesserung der Beschwerde- und Schlichtungsmechanismen im Zusammenhang mit der Nichtzahlung eines existenzsichernden Lohns
- Einführung fairer Vergütungspraktiken, damit alle Arbeitnehmenden mindestens einen existenzsichernden Lohn erhalten, der über dem gesetzlichen Mindestlohn liegt
- Verbesserung der Transparenz hinsichtlich der Strategie

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



61 durchgeführte Aktivitäten



83 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

UNGLEICHMÄSSIGE FORTSCHRITTE, ABER KONKRETE ERFOLGE

Im Rahmen der Kampagne über die Investorenplattform für existenzsichernde Löhne wurden 50 Unternehmen aus der Textil- und Lebensmittelindustrie bewertet. Dabei wurden bei mehreren grossen Unternehmen Fortschritte verzeichnet, während einige stagnierten oder sogar Rückschritte machten oder der Dialog begrenzt blieb.

BESSERE INTEGRATION DER INVESTORENFORDERUNGEN

Das kollektive Engagement mit den Regulierungsbehörden hat ebenfalls zu einem bedeutenden Fortschritt beigetragen. Die Abschlusserklärung des Weltsozialgipfels der Vereinten Nationen, der im November 2025 stattfand, griff die Forderungen der Investorinnen und Investoren auf und enthält nun klare Formulierungen zugunsten angemessener Löhne.

In den Vereinigten Staaten beteiligte sich Ethos an den Arbeiten einer Investorenkommission, die Unternehmen aus den Bereichen Einzelhandel, Hotellerie und Gig Economy dazu aufrief, explizite Strategien für existenzsichernde Löhne und Lohntransparenz zu verabschieden.



In Ländern mit niedrigem Einkommen verdient etwa jede **zweite Person weniger** als umgerechnet **201 US-Dollar im Monat**, ein Niveau, das nicht ausreicht, um ein **menschenwürdiges Leben** zu führen (ILO). Diese Zahl erinnert daran, wie dringend notwendig es ist, **existenzsichernde Löhne** in die Lieferketten zu integrieren.

11. Transparenz in Lieferketten

Im Zuge der Globalisierung sind Lieferketten lang und komplex geworden, wodurch Arbeitnehmende einem hohen Risiko von Menschenrechtsverletzungen wie Zwangsarbeit und prekären Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind. Um dem entgegenzuwirken, müssen Unternehmen ihrer Sorgfaltspflicht nachkommen, indem sie Risiken bewerten, Audits durchführen, Meldemechanismen einrichten und festgestellte Verstösse korrigieren. Die Transparenz der Lieferketten ermöglicht es institutionellen Investoren, Risiken zu bewerten, die Einhaltung von Vorschriften sicherzustellen und die operative Effizienz zu analysieren, was alles Faktoren sind, die sich auf die langfristige Finanzstabilität auswirken. Sie zeugt auch von einem Engagement für verantwortungsbewusstes Handeln, was den Markenwert stärkt und das Risiko von Störungen oder rechtlichen Risiken verringert.

Die Elektronikindustrie ist ein gutes Beispiel für diese Herausforderungen. Trotz ihres rasanten Wachstums leidet die Mehrheit der Arbeitskräfte in Asien unter niedrigen Löhnen und überlangen Arbeitszeiten. Die mangelnde Rückverfolgbarkeit wichtiger Mineralien wie Tantal, Zinn, Wolfram, Gold und Kobalt begünstigt die Ausbeutung in Konfliktgebieten, die mitunter Kinderarbeit umfassen kann. Diese Praktiken untergraben die Grundrechte und die soziale Stabilität.

Regulatorische Rahmenbedingungen wie das Dodd-Frank-Gesetz in den Vereinigten Staaten oder die europäische Verordnung von 2021 stärken die Transparenz und Verantwortlichkeit von Unternehmen. Indem sie den Schutz von Kindern gemäss den Grundsätzen von UNICEF und dem Global Compact in ihre Sorgfaltspflichten integrieren, können Unternehmen zu ethischeren Lieferketten beitragen, die die Menschenrechte und künftige Generationen respektieren.

DIALOGZIELE

- Stärkung der Rückverfolgbarkeit und Transparenz der Lieferketten
- Schutz und Wiederherstellung der Menschen- und Kinderrechte
- Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen, um Transparenzstandards zu harmonisieren und bewährte Verfahren auszutauschen
- Einführung von Kontroll-, Sanktions- und Abhilfemassnahmen

AKTIVITÄTEN 2025



4 Engagement-Kampagnen



117 durchgeführte Aktivitäten



528 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

VERSTÄRKUNG DER ÖFFENTLICHEN VERPFLICHTUNGEN ZUM RECHT DER KINDER

Im August 2025 hat Ethos ihre neue direkte Kampagne zum Schutz der Kinderrechte lanciert. Im Rahmen dieser Kampagne wurden acht im Bergbau aktive Unternehmen, kontaktiert. Erste Kontakte und Videokonferenzen fanden statt, Bislang hat sich jedoch nur eines der acht Unternehmen öffentlich zu den « Children's Rights Business Principles » bekannt.

LIEFERKETTEN: ANHALTENDE DISKREPANZ ZWISCHEN POLITIK UND UMSETZUNG

Im Technologiesektor unterstützt Ethos seit mehreren Jahren die Kampagne «KnowTheChain», deren Bewertung für 2025 einen sehr niedrigen Durchschnittsscore von 20/100 ergibt, wobei nur drei von 45 Unternehmen über 50/100 liegen. Dieses Ergebnis bestätigt zwar die Fortschritte der Unternehmen in Bezug auf Governance und Politik, macht aber den Rückstand bei der konkreten Umsetzung deutlich, insbesondere bei den Einkaufspraktiken und der Verhinderung von Zwangsarbeit.

Im Rahmen derselben Kampagne, die auch den Textilsektor abdeckt, hat Ethos an Engagement-Aktivitäten mit zwei wichtigen Unternehmen teilgenommen, um diese dazu zu bewegen, die Liste ihrer Zulieferbetriebe, ihre Einkaufspraktiken sowie die nach den Audits ihrer Wertschöpfungsketten umgesetzten Korrekturmaßnahmen zu veröffentlichen.

ERGEBNISSE DER WORKFORCE DISCLOSURE INITIATIVE-KAMPAGNE

142

UNTERNEHMEN HABEN DEN FRAGEBOGEN
BEANTWORTET

41

UNTERNEHMEN WURDEN VON ETHOS
KONTAKTIERT

12. Digitale Verantwortung

Digitale Dienstleistungen prägen mittlerweile alle Aspekte des täglichen Lebens, verändern die Gesellschaft und werfen gleichzeitig wichtige ethische und soziale Fragen auf. Die Art und Weise, wie Technologieunternehmen ihre Produkte konzipieren und verwalten, hat direkten Einfluss auf die Menschenrechte, die Demokratie und das kollektive Wohlergehen. Digitale Rechte wie das Recht auf Privatsphäre, Meinungsfreiheit und die Kontrolle über personenbezogene Daten werden heute durch massive Datenerfassung, algorithmische Manipulation, Desinformation, Zensur und Überwachung untergraben. Angesichts dieser Entwicklungen ist die Governance grosser Digitalunternehmen nach wie vor unzureichend und durch einen Mangel an Transparenz und Verantwortlichkeit gekennzeichnet.

Gleichzeitig bringen die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz (KI) und der Aufstieg der digitalen Inklusion neue Herausforderungen mit sich. Vernetzte Technologien fördern zwar Innovation und den Zugang zu Informationen, erhöhen aber auch das Risiko von Diskriminierung, Verlust der Selbstständigkeit und sozialer Ausgrenzung. Darüber hinaus hat die intensive Nutzung von Bildschirmen und digitalen Plattformen zunehmend Auswirkungen auf die psychische Gesundheit, insbesondere bei jungen Menschen. In diesem Zusammenhang wird digitale Verantwortung zu einer Notwendigkeit. Unternehmen müssen die mit ihren Aktivitäten verbundenen Risiken antizipieren, Grundrechte schützen und ein sichereres, ethischeres und integrativeres digitales Umfeld fördern.

Die digitale Verantwortung von Unternehmen ist für institutionelle Investoren relevant, da sie dazu beiträgt, Risiken im Zusammenhang mit Datenschutz, Cyberangriffen, der ethischen Nutzung von KI und der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften zu mindern, die sich auf die finanzielle Stabilität eines Unternehmens auswirken können.

Es ist anzumerken, dass sich der Dialog zum Thema digitale Verantwortung auf die im SMI Expanded Index enthaltenen Unternehmen (47 Unternehmen) konzentriert und nicht auf die 150 Unternehmen des Engagement-Universums.

AKTIVITÄTEN 2025



5 Engagement-Kampagnen



9 Aktivitäten auf Schweizer Ebene

38 Aktivitäten auf internationaler Ebene

DIALOGZIELE

SCHWEIZ

- Umsetzung eines Kodexes für digitale Verantwortung
- Sicherstellung der Transparenz gegenüber den Anspruchsgruppen bezüglich der digitalen Praktiken und des digitalen Fussabdrucks
- Einhaltung der höchsten Standards der Datenverarbeitung und des Datenschutzes
- Festlegung ethischer Grundsätze für die Nutzung von KI
- Ausschluss sensibler Aktivitäten im Zusammenhang mit der Digitalisierung
- Gewährleistung einer gerechten und verantwortungsvollen sozialen Transformation
- Verringerung des ökologischen Fussabdrucks der digitalen Technologie

INTERNATIONAL

- Stärkung der Governance und der Menschenrechte im digitalen Bereich
- Gewährleistung der Transparenz, Verantwortlichkeit und die Kontrolle der Nutzenden, indem über die Auswirkungen von Algorithmen und gezielter Werbung Rechenschaft abgelegt wird
- Schutz gefährdeter Gruppen und Förderung der digitalen Sicherheit
- Verhinderung negativer Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und das digitale Wohlbefinden



47 anvisierte Schweizer Unternehmen

200 anvisierte internationale Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

SCHWEIZ

- 53 % der im SMI Expanded vertretenen Unternehmen verfügen über einen Chief Digital Officer oder ein gleichwertiges Amt.
- 90 % der im SMI Expanded vertretenen Unternehmen besitzen eine Cybersicherheitsstrategie.
- 16 % der im SMI Expanded vertretenen Unternehmen haben Grundsätze für die ethische Nutzung von KI verabschiedet.

Von 2021 bis 2023 führte Ethos eine jährliche Studie zum Thema der digitalen Verantwortung der Unternehmen im SMI Expanded durch. Die Untersuchung erfolgte zusammen mit dem auf die Bewertung von Unternehmen aufgrund ihres Umgangs mit Digitalisierungsfragen spezialisierten Unternehmen Ethics Grade. Seit 2024 erhebt Ethos die Daten direkt im Rahmen der ESG-Bewertung der Unternehmen.

Die Entwicklung ist insgesamt erfreulich, vor allem bei der Schaffung wichtiger Positionen für den Umgang mit diesen Themen. Die Erarbeitung und Veröffentlichung einer Politik im Bereich der digitalen Verantwortung und der ethischen Nutzung von KI bedarf jedoch noch weiterer Anstrengungen.

Eine der wichtigsten Erwartungen von Ethos betrifft die Veröffentlichung von Informationen zu den Grundsätzen für die digitale Verantwortung des Unternehmens. Damit soll sichergestellt werden, dass das Unternehmen, seine Leitungsorgane und alle Angestellten die Themen und Risiken in Verbindung mit der Digitalisierung in der Strategie und im Alltagsgeschäft berücksichtigen. 2025 hatten jedoch nur 6 % der im SMI Expanded vertretenen Unternehmen solche Grundsätze herausgegeben, was klar ungenügend ist.

INTERNATIONAL

DRUCK AUF PLATTFORMEN

Ethos hat nach der Veröffentlichung des «Ranking Digital Rights 2025» Index den Druck auf grosse Plattformen wie Amazon und Meta in Bezug auf Datenschutz, Moderation von Inhalten und Risiken im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz verstärkt und gemeinsam mit anderen institutionellen Investoren Briefe an diese Unternehmen verfasst.

Die Ergebnisse des 2025 Indexes zeigen nämlich, dass die Leistungen des Sektors in Bezug auf die Menschenrechte insgesamt nach wie vor unzureichend sind, wobei Microsoft (50 %) an der Spitze liegt, gefolgt von Alphabet (49 %) und Meta (47 %), während Amazon (27 %) das Schlusslicht bildet. Dies verdeutlicht die anhaltende Kluft zwischen den öffentlichen Verpflichtungen der Unternehmen und der konkreten Umsetzung, insbesondere in Bezug auf algorithmische Transparenz, Datenmanagement und die Bewertung der Auswirkungen auf die Menschenrechte.

KI: FORTSCHRITTE, ABER...

Zum Thema ethischer Einsatz künstlicher Intelligenz hat die Bewertung des «Digital Inclusion Benchmarks» der World Benchmarking Alliance ergeben, dass 77 der 200 untersuchten Unternehmen nun über öffentliche Grundsätze für ethische KI verfügen (gegenüber 71 im Jahr 2024), darunter Logitech und Swisscom, Unternehmen, mit denen Ethos zu diesem Thema im Dialog steht.





CORPORATE GOVERNANCE

13. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat muss ein aktives, unabhängiges und kompetentes Organ sein, das gegenüber dem Aktionariat, das ihn gewählt hat und dem er Rechenschaft über seine Entscheidungen ablegen muss, gemeinsam verantwortlich ist. Obwohl das Tagesgeschäft des Unternehmens in den Händen der Geschäftsleitung liegt, bleibt der Verwaltungsrat für deren Überwachung zuständig.

Die institutionellen Investoren haben aufgrund ihres Gewichts in der Generalversammlung eine bedeutende Rolle zu spielen, um für eine Verwaltungsratszusammensetzung zu sorgen, mit der dieser die ihm übertragenen Aufgaben bestmöglich erfüllen kann. Entsprechend ist der Dialog sehr sinnvoll, um die Unternehmen für eine geeignete Zusammensetzung des Verwaltungsrats und dessen Ausschüsse zu sensibilisieren und so für die wichtigsten Elemente einer guten Unternehmensführung zu sorgen.

Ausserdem haben institutionelle Investoren die treuhänderische Pflicht, Nachhaltigkeitskriterien in ihre Investitionspolitik aufzunehmen. Entsprechend erwarten die Investoren vom Verwaltungsrat die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in den Entscheidungsprozessen.

DIALOGZIELE

- Einbezug von ausgewogenen Kompetenzen (vielfältige und sich ergänzende Fähigkeiten der Mitglieder)
- Erreichung eines ausreichendes Masses an Unabhängigkeit
- Gewährleistung von Diversität (insbesondere bezüglich der Frauenquote und der Vertretung der Regionen, in denen das Unternehmen tätig ist)
- Sicherstellung der Verfügbarkeit der VR-Mitglieder
- Vorausplanung der regelmässigen Erneuerung des Verwaltungsrats
- Verbesserung der Governance bezüglich Nachhaltigkeit

AKTIVITÄTEN 2025



4 Engagement-Kampagnen



466 durchgeführte Aktivitäten



150 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

- 63 % der Verwaltungsräte enthalten mehr als 30 % Frauen.
- 70 % der Verwaltungsräte umfassten mehr als 50 % unabhängige Mitglieder.
- 84 % der Verwaltungsratsmitglieder sind zwischen 50 und 70 Jahre alt.

2025 waren die Engagement-Aktivitäten beim Thema Verwaltungsrat mit dem Start von drei Kampagnen intensiv.

Bei der Unabhängigkeit und Geschlechterdiversität konnten bereits erste Ergebnisse erzielt werden: sechs bzw. sieben Unternehmen erreichten die von der Kampagne gesetzten Ziele. Im Rahmen der Kontakte mit den Unternehmen konnte Ethos feststellen, dass mehrere von ihnen sich der Vorteile einer ausgewogenen Zusammensetzung ihres Verwaltungsrats bewusst sind. Daher erwartet Ethos in den nächsten Jahren noch weitere Fortschritte.

Im Übrigen war die Entwicklung bei der Unabhängigkeit der wichtigen Ausschüsse in den letzten Jahren ebenfalls positiv. Auch dies zeigt, dass viele Unternehmen sich der Bedeutung einer geeigneten Zusammensetzung dieser Gremien für einen erfolgreichen Betrieb des Unternehmens bewusst sind.

14. Vergütungspolitik

Eine Diskrepanz zwischen der Vergütung von Führungskräften und den Interessen des Aktionariats bleibt für institutionelle Investoren ein wichtiges Anliegen, denn die Vergütungspolitik kann die Risikobereitschaft von Führungskräften und damit die strategische Ausrichtung des Unternehmens erheblich beeinflussen.

Umgekehrt neigen Unternehmen, die eine verantwortungsvolle Vergütungspolitik verfolgen, dazu, einen nachhaltigeren Ansatz zu verfolgen, indem sie übermässige finanzielle Risiken vermeiden und eine langfristige Perspektive bevorzugen. Überhöhte Vergütungen können auch die Motivation der Mitarbeitenden beeinträchtigen, die Bindung von Talenten erschweren und Unternehmen öffentlicher Kritik aussetzen, die ihrem Ruf schaden kann.

Schliesslich vergrössern diese unverhältnismässigen Vergütungen die Kluft zwischen den Gehältern der Führungskräfte und denen der übrigen Mitarbeitenden und tragen so zu einer Zunahme der sozialen Ungleichheiten und einer verstärkten Konzentration des Reichtums bei.

Hinweis: Die in diesem Kapitel dargestellten Statistiken beziehen sich auf die 2025 veröffentlichten Vergütungen für das Jahr 2024.

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



323 Aktivitäten auf Schweizer Ebene

28 Aktivitäten auf internationaler Ebene



150 anvisierte Schweizer **Unternehmen**

6 anvisierte internationale **Unternehmen**

DIALOGZIELE

SCHWEIZ

- Erhöhung der Transparenz bezüglich des Vergütungssystems für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung
- Einführung ökologischer und sozialer Leistungskriterien, sofern sie quantitativ, transparent, ambitioniert und überprüft sind
- Offenlegung von Informationen über die Struktur und die Beträge der Vergütungen, die dem VR und der GL ausgezahlt werden
- Abschaffung von variablen Vergütungen und Optionsplänen für VR-Mitglieder
- Begrenzung der variablen Vergütung der GL-Mitglieder und Einführung von Leistungskriterien in den langfristigen Plänen
- Offenlegung der zur Festlegung der Vergütung für die Leitungsorgane herangezogenen Vergleichsgruppe

INTERNATIONAL

- Festlegung angemessener Gesamtvergütungen für Führungskräfte, wobei die maximale variable Vergütung für die Geschäftsleitung das Dreifache des Grundgehalts nicht überschreiten darf
- Einbettung von ESG-Indikatoren, die klar definiert, quantifiziert und ambitioniert sein müssen
- Bewertung und Offenlegung des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen sowie zwischen der bestbezahlten Person und dem Medianlohn, zusammen mit einer Erläuterung der Massnahmen, die zur Verringerung potenzieller Unterschiede ergriffen wurden

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

SCHWEIZ

- 78 % der Unternehmen mit langfristigen Plänen für die Geschäftsleitung haben Leistungskriterien für die endgültige Zuteilung eingeführt.
- 68 % der Unternehmen berücksichtigen bei der variablen Vergütung die ökologische oder soziale Performance.
- 40 % der Unternehmen weisen im Zusammenhang mit dem Jahresbonus den Grad der Zielerreichung aus.

Dank des Engagements beim Thema Vergütungen konnten im vergangenen Jahr mehrere Verbesserungen erzielt werden. So ist die Anzahl Unternehmen, die den Grad der Zielerreichung in Verbindung mit dem Jahresbonus veröffentlichen, gestiegen. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen berücksichtigen mittlerweile im Zusammenhang mit der variablen Vergütung die ökologische oder soziale Performance. Bei der Vergütungspolitik bieten die verschiedenen, von den Unternehmen an der Generalversammlung durchzuführenden Abstimmungen ein hervorragendes Engagement-Instrument. Oft ebnet die ablehnende Stimme von Ethos den Weg für einen Dialog, um die verschiedenen Erwartungen in diesem Bereich mitzuteilen.

Trotz erheblicher Fortschritte, insbesondere bezüglich Transparenz und Vergütungsstruktur, haben die

gewährten Beträge in den letzten Jahren unter dem Einfluss stark gestiegener Entgelte für die Führungskräfte jenseits des Atlantiks wieder deutlich zugenommen. Diesbezüglich verstärkte Ethos neben ablehnenden Stimmempfehlungen das Engagement über Wortmeldungen an Generalversammlungen oder Beiträge in der Presse.

INTERNATIONAL

VERSTÄRKTER DIALOG FÜR MEHR KOHÄRENZ, TRANSPARENZ UND VERANTWORTUNG

Im Jahr 2025 intensivierte Ethos den Dialog mit mehreren grossen europäischen Unternehmen, um eine verantwortungsvollere, leistungsorientiertere und für das Aktionariat transparentere Vergütungspolitik zu fördern.

Mit allen Zielunternehmen konnte ein Dialog gestartet werden, und die Gespräche bestätigten, dass die beobachteten Obergrenzen für variable Vergütungen weiterhin deutlich über den von Ethos empfohlenen Schwellenwerten liegen.

Allerdings zeigten mehrere Unternehmen Anzeichen für Verbesserungen, darunter Renault mit einer Senkung der Gesamtvergütung bei der Ernennung eines neuen Generaldirektors sowie intensiven Gesprächen über die Stärkung der leistungsorientierten Vergütung, die Transparenz und die Einbeziehung von ESG-Kriterien in die variable Vergütung.



Bei Tesla stimmten **75 %** des Aktionariats einer Vergütung von bis zu **1 Billion US-Dollar** für Elon Musk zu, die an die Erreichung von **12 Zielen innerhalb von 10 Jahren** geknüpft ist.

15. Steuerverantwortung

Die Finanzierung öffentlicher Dienstleistungen basiert auf einem gerechten Beitrag aller Steuerzahlenden, einschliesslich Unternehmen. Während Steueroptimierung legal ist, stossen bestimmte sogenannte aggressive Praktiken wie die Manipulation von Verrechnungspreisen oder die Schaffung künstlicher Strukturen in Steueroasen international auf starke Ablehnung. Diese Methoden, die darauf abzielen, die Höhe der geschuldeten Steuern künstlich zu senken, bergen zunehmende Risiken für Unternehmen und ihre Investorinnen und Investoren.

Die Hauptrisiken sind reputationsbezogener und finanzieller Natur. Steuerskandale können dem Image eines Unternehmens schwer schaden, da die Reputation manchmal bis zu einem Viertel seines Wertes ausmacht. Darüber hinaus müssen Unternehmen, die Steuerstreitigkeiten ausgesetzt sind, mit hohen Geldstrafen, Steuerberichtigungen und Kosten rechnen, die sich direkt auf ihre finanzielle Leistungsfähigkeit auswirken.

In diesem Zusammenhang sollte die Zahlung eines gerechten Anteils an Steuern nicht als Nachteil, sondern als Akt der sozialen Verantwortung angesehen werden, der das Vertrauen zwischen Unternehmen, Regulierungsbehörden und Anspruchsgruppen stärkt. Eine verantwortungsvolle Steuerstrategie ist daher für institutionelle Investoren wichtig, da sie die Einhaltung der Steuergesetze durch das Unternehmen gewährleistet, Reputations- und Finanzrisiken minimiert und die langfristige Wertschöpfung unterstützt. Durch die Vermeidung aggressiver Steuervermeidungspraktiken verringern Unternehmen das Risiko von behördlichen Kontrollen oder Sanktionen, die den Wert für das Aktionariat beeinträchtigen könnten.

Ethos ist daher der Ansicht, dass es Aufgabe der Verwaltungsräte ist, eine verantwortungsvolle Steuerstrategie zu verfolgen, die sicherstellt, dass Steuern dort gezahlt werden, wo die wirtschaftliche Tätigkeit und die Gewinne tatsächlich erzielt werden.

DIALOGZIELE

SCHWEIZ

- Sicherstellung der Verantwortung für die Steuerstrategie beim Verwaltungsrat
- Einbettung von Grundsätzen für die Steuerverantwortung in eine spezifische, öffentlich zugängliche Richtlinie
- Sicherstellung der Steuerzahlung, dort wo das Unternehmen wirtschaftlichen Wert generiert
- Durchführung konzerninterner Transaktionen zu Marktbedingungen

INTERNATIONAL

- Sicherstellung der Verantwortung für die Steuerstrategie beim Verwaltungsrat
- Einbettung von Grundsätzen für die Steuerverantwortung in eine spezifische, öffentlich zugängliche Richtlinie
- Sicherstellung der Steuerzahlung, dort wo das Unternehmen wirtschaftlichen Wert generiert
- Durchführung konzerninterner Transaktionen zu Marktbedingungen

SCHWEIZ UND INTERNATIONAL

- Offenlegung der Höhe der gezahlten Steuern, nach Ländern aufgeschlüsselt

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagne



3 Aktivitäten auf Schweizer Ebene

14 Aktivitäten auf internationaler Ebene



150 anvisierte Schweizer Unternehmen

6 anvisierte internationale Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

SCHWEIZ

- 60 Unternehmen gaben an, dass konzerninterne Geschäfte zu Marktbedingungen abgewickelt werden.
- 44 Unternehmen weisen klar darauf hin, dass die Verantwortung für die Steuerstrategie beim Verwaltungsrat liegt.
- Nur 3 Unternehmen veröffentlichen den Betrag der länderspezifischen Steuern.

Seit der Einführung dieses Themas 2018 und dem Versand des einschlägigen Engagement Papers durch Ethos an alle Unternehmen des Analyseuniversums steigt der Anteil der Gesellschaften, die Angaben zu ihrer Steuerverantwortung machen, langsam.

Ethos stellt fest, dass mehrere neuere Regulierungen Europäische Union (EU) die Transparenz bei den Unternehmen fördern. Die im Dezember 2021 in Kraft getretene Europäische Richtlinie über die Veröffentlichung länderspezifischer Steuererklärungen schrieb den Mitgliedstaaten vor, diese Regelung bis am 22. Juni 2023 in ihr innerstaatliches Recht zu überführen, und die Unternehmen müssen ihre länderspezifischen Informationen bis 2026 veröffentlichen. Die Richtlinie gilt für alle in der EU tätigen Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro einschliesslich Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz.

Sie sollte die Schweizer Unternehmen veranlassen, ihre Transparenz zu erhöhen. Allerdings gibt es weiterhin Unsicherheiten in Bezug auf die Qualität der zu veröffentlichenden Informationen. Ethos wird den Dialog mit den Schweizer Unternehmen fortführen, um die Umsetzung dieser neuen Verpflichtungen zu überwachen und sich zu vergewissern, dass sie die erhöhten Transparenzanforderungen erfüllen.

INTERNATIONAL

Der Dialog mit den sechs anvisierten Unternehmen wurde fortgesetzt. Konkrete Fortschritte waren bei Alphabet und Starbucks zu verzeichnen, die ihre globale Steuerpolitik gestärkt und umgesetzt haben. Die meisten anderen Unternehmen zeigten hingegen weiterhin wenig Bereitschaft, die Transparenz ihrer Steuerinformationen zu verbessern.

Parallel dazu dürfte die schrittweise Einführung der öffentlichen länderspezifischen Steuerberichterstattung in der EU, die für Geschäftsjahre ab Juni 2024 gilt, dennoch in Zukunft zu einer Verbesserung der Praktiken im Bereich der öffentlichen Steuerberichterstattung für viele in Europa tätige multinationale Unternehmen führen.

16. Aktionariatsrechte

Die Rechte des Aktionariats sind ein wesentlicher Bestandteil einer guten Unternehmensführung und der Verantwortung der Führungskräfte. Bestimmte Kapitalstrukturen, insbesondere Aktien mit Mehrfachstimmrechten, untergraben jedoch dieses Prinzip, indem sie es einer Minderheit ermöglichen, die Kontrolle zu behalten und gleichzeitig den Einfluss der Mehrheit der Investoren und Investorinnen zu verringern. Diese Strukturen beeinträchtigen die Transparenz, schwächen die Verantwortung des Managements und können die langfristige finanzielle Performance beeinträchtigen.

Die durch die COVID-19-Pandemie beschleunigte Entwicklung des Rahmens für Generalversammlungen hat neue Herausforderungen mit sich gebracht: eingeschränkte Teilnahme, mangelnde Interaktivität und Zugang zu Informationen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Berücksichtigung von Fragen, die bei virtuellen Versammlungen gestellt werden. Diese Einschränkungen unterstreichen die Notwendigkeit, die Garantien für eine faire Beteiligung der Aktionäre und Aktionärinnen zu stärken.

Schliesslich ist eine besorgniserregende Diskrepanz zu beobachten, wenn bestimmte Vermögensverwaltungsunternehmen, insbesondere solche, die über Investmentfonds agieren, gegen Beschlüsse stimmen, die eigentlich den Nachhaltigkeitsprioritäten ihrer Kunden und Kundinnen entsprechen. Die Stimmabgabe des Aktionariats ist jedoch ein wichtiges Instrument, um Unternehmen zur Rechenschaft zu ziehen und Einfluss auf sie auszuüben. Eine mangelnde Kohärenz zwischen den Abstimmungsgewohnheiten und den Engagement-Zielen beeinträchtigt die kollektive Wirkung der Investierenden und schwächt die allgemeine Glaubwürdigkeit verantwortungsbewusster Engagement-Massnahmen.

DIALOGZIELE

- Förderung einer fairen und verantwortungsvollen Unternehmensführung, um gleiche Stimmrechte zu gewährleisten
- Stärkung der Beteiligung und Transparenz bei virtuellen oder hybriden Generalversammlungen
- Verbesserung der Transparenz und Effizienz des Generalversammlungsprozesses auf internationaler Ebene
- Ausrichtung der Abstimmungspraktiken von Vermögensverwaltungsunternehmen an den Prioritäten des nachhaltigen Engagements

AKTIVITÄTEN 2025



6 Engagement-Kampagnen



33 durchgeführte Aktivitäten



89 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

ABSTIMMUNG DER STIMMRECHTE VON VERMÖGENSVERWALTUNGSUNTERNEHMEN AUF DIE ENGAGEMENT-PRIORITÄTEN

Dieses Jahr wurde eine direkte Ethos-eigene Engagement-Kampagne lanciert, welche sieben grosse Vermögensverwaltungsunternehmen adressiert, um deren Abstimmungsverhalten bei Generalversammlungen besser mit den Engagement-Prioritäten von Ethos in Einklang zu bringen. Dabei zeigte sich eine starke Übereinstimmung mit einigen Akteurinnen und Akteuren, aber auch deutliche Abweichungen bei anderen.

«EINE AKTION, EINE STIMME»: PLÄDOYER GEGEN MEHRFACHE STIMMRECHTE

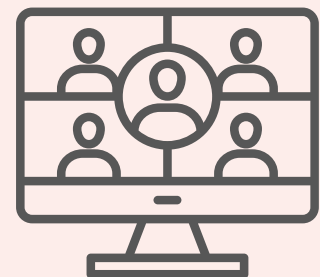
Die kollektive Engagement-Kampagne «Investor Coalition for Equal Votes» hat ihr Engagement gegen Strukturen mit Mehrfachstimmrechten verstärkt, indem sie den Artikel «Voting on voting rights» veröffentlichte und den Dialog mit Investmentbanken aufnahm, die an Börsengängen beteiligt sind, um das Prinzip «eine Aktie, eine Stimme» zu fördern.

STÄRKUNG DER AKTIONARIATSDEMOKRATIE IN DEUTSCHLAND UND JAPAN

In Deutschland haben Ethos und DSW eine kritische Haltung gegenüber den Satzungsänderungen eingenommen, mit denen die Genehmigung zur ausschliesslichen Abhaltung virtueller Generalversammlungen verlängert werden soll. Infolge dieses Engagements haben mehrere grosse DAX-Unternehmen das Format ihrer Generalversammlung ab 2025 überarbeitet und dies für 2026 angekündigt.

In Japan trug ein Brief von Investierenden an die Behörden zur Debatte über eine Reform der Veröffentlichungspflichten und des Zeitplans für Generalversammlungen bei. Die Regulierungsbehörden erwägen nun einen einheitlichen Jahresbericht und eine frühere Veröffentlichung von Finanzinformationen, um die Aktionariatsdemokratie zu stärken.

Am 13. Februar 2025 lehnte das Aktionariat von Siemens den Vorschlag des Verwaltungsrats für eine rein virtuelle Generalversammlung ab: **71 %** der Stimmen waren dafür, was unter der erforderlichen Schwelle von **75 %** lag.



17. Umwelt- und Sozialberichterstattung

Die im Juni 2023 vom International Sustainability Standards Board (ISSB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) S1 und S2 sind ein wichtiger Schritt in Richtung eines globalen Standards für Nachhaltigkeitsinformationen. IFRS S1 definiert allgemeine Offenlegungspflichten, während IFRS S2 sich auf klimabezogene Informationen konzentriert, darunter Transitionspläne und Strategien zur Dekarbonisierung. Diese auf der Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD) basierenden und von der Internationalen Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden genehmigten Rahmenwerke sollen die Konsistenz, Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsdaten gewährleisten, um die Entscheidungsfindung von Investierenden zu verbessern und den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu unterstützen.

In Europa stützen sich diese Fortschritte auf drei wichtige Instrumente: die EU-Taxonomie, die CSRD (Richtlinie über die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen) und die CSDDD. Zusammen bilden sie die Säulen der europäischen Nachhaltigkeitspolitik, die darauf abzielt, Kapital in eine verantwortungsvollere und wettbewerbsfähigere Wirtschaft zu lenken. Die Europäische Kommission erwägt jedoch derzeit eine Vereinfachung der Rechtsvorschriften (Omnibus), um diese Rahmenwerke zusammenzuführen. Diese Reform würde zwar den Bedenken hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit Rechnung tragen, könnte aber auch zu regulatorischer Unsicherheit führen und die Ziele des Grünen Deals für Europa untergraben.

In der Schweiz bremsen die Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der europäischen Gesetzgebung und der Wunsch nach einer Harmonisierung mit dieser den Bundesrat bei der Anpassung der gesetzlichen Anforderungen.

Eine strenge Nachhaltigkeitsberichterstattung hilft institutionellen Investoren dabei, die Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsfragen zu bewerten, die sich auf die langfristige Rentabilität und Performance auswirken. Sie gewährleistet ausserdem Transparenz, sodass Investierende fundierte Entscheidungen über die zukünftige Nachhaltigkeit des Unternehmens und dessen Einhaltung gesetzlicher Vorschriften treffen können.

DIALOGZIELE

SCHWEIZ UND INTERNATIONAL

- Ausweitung des Anwendungsbereichs und Verbesserung der Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Gewährleistung einer raschen, klaren und operativen Umsetzung der Standards

INTERNATIONAL

- Stärkung der Kohärenz und Glaubwürdigkeit der Berichtsstandards, um die Komplexität der Vorschriften zu verringern

AKTIVITÄTEN 2025



3 Engagement-Kampagne



284 Aktivitäten auf Schweizer Ebene

5 Aktivitäten auf internationaler Ebene



150 anvisierte Schweizer Unternehmen

0 anvisierte internationale Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

SCHWEIZ

- 87 % der Unternehmen erreichen eine als zufriedenstellend beurteilte ökologische und soziale Transparenz.
- 60 % der Unternehmen lassen ihren Nachhaltigkeitsbericht extern prüfen.
- 124 Unternehmen haben ihren Nachhaltigkeitsbericht dem Aktionariat zur Genehmigung vorgelegt.

Die Auswirkungen der in jüngster Zeit in Kraft getretenen Gesetzesänderungen bestätigen sich im Bereich Transparenz in Verbindung mit Umwelt- und Gesellschaftsthemen. Bei der externen Überprüfung von Nachhaltigkeitsberichten ist die Entwicklung besonders erfreulich. In den letzten Jahren war hier ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die meisten Unternehmen haben mindestens einen Teil ihres Berichts prüfen lassen.

Insgesamt erreicht eine Mehrheit der Unternehmen die Mindestanforderungen von Ethos im Bereich Transparenz. Die Qualität der Nachhaltigkeitsberichte schwankt jedoch erheblich zwischen den Unternehmen, was oft zeigt, wie ernst die Unternehmen die Strategie in Sachen nachhaltiger Entwicklung nehmen und wie ehrgeizig sie dabei sind.

Der Widerstand bei den Abstimmungen über die Nachhaltigkeitsberichte ist zwar bis anhin schwach, nimmt aber zu. Dies beweist, dass bei diesem Thema noch weitere Anstrengungen unternommen werden müssen. Bei einer Zustimmungsquote von 95 % sind weiterhin zu viele Aktionäre der Meinung, es handle sich um eine Routineabstimmung.

INTERNATIONAL

ISSB-STANDARDS: BESCHLEUNIGTE VERABSCHIEDUNG UND ÖFFNUNG FÜR DIE NATUR

Fast 40 Länder haben inzwischen die IFRS S1- und S2-Standards des ISSB für die Nachhaltigkeitsberichterstattung übernommen. In der Folge trug die von Ethos unterstützte Kampagne dazu bei, deren Umsetzung und Angleichung an andere Standards, insbesondere die europäischen «European Sustainability Reporting Standards» (ESRS), voranzutreiben.

Die ISSB kündigte im November 2025 ihre Absicht an, den Rahmen der «Taskforce on Nature-related Financial Disclosures» (TNFD) zu integrieren, um neue Anforderungen zu naturbezogenen Risiken und Chancen zu entwickeln. Ein Standardentwurf wird für Oktober 2026 erwartet, wodurch die internationale Konvergenz der Berichtsstandards gestärkt wird.

EUROPA: PLÄDOYER FÜR DIE BEIBEHALTUNG DER ZIELE TROTZ OMNIBUS-EFFEKT

Ethos hat sich für eine konsequente Vereinfachung und bessere Interoperabilität der internationalen Standards eingesetzt und zwei Briefe an die Europäische Kommission mitunterzeichnet, um die Ambitionen der CSRD, der CSDDD und der EU-Taxonomie im Rahmen der Diskussionen über die Omnibus-Gesetzgebung zu bewahren.

Trotz dieser Bemühungen hat die Omnibus-Gesetzgebung zu einer erheblichen Einschränkung des Anwendungsbereichs und einer Verschiebung der Fristen für die Umsetzung der europäischen Berichtsstandards geführt, wodurch der Zugang der Investorinnen und Investoren zu vergleichbaren Informationen eingeschränkt und Unsicherheiten für Unternehmen geschaffen wurden, die bereits mit der Umsetzung begonnen hatten.



Zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni **2025** haben nur **432** der grössten US-Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht (gegenüber **831** im gleichen Zeitraum des Jahres **2024**).

18. Verstösse gegen internationale Normen

Internationale Standards beziehen sich auf mehrere universelle und nicht verbindliche Grundsätze und Normen für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln in einem globalen Kontext. Diese Standards stehen im Einklang mit geltendem Recht und anerkannten internationalen Abkommen. Die bekanntesten Standards sind die Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP). Diese globalen Instrumente zielen darauf ab, negative ökologische und soziale Auswirkungen von Unternehmensaktivitäten zu verhindern und zu bewältigen. Es ist allgemein anerkannt, dass Unternehmen dafür verantwortlich sind, diese internationalen Standards einzuhalten und bei Verstössen Abhilfemassnahmen zu ergreifen. Die internationalen Standards decken ein breites Spektrum von Nachhaltigkeitsfragen in den Bereichen Menschenrechte und Arbeit, Umwelt, Biodiversität und Korruption ab.

Unternehmen, die gegen internationale Standards verstossen, im Portfolio zu haben, kann für Investierende Reputations-, Rechts- und Anlagerisiken mit sich bringen. Aus diesem Grund werden im Rahmen dieser Engagement-Kampagne die Unternehmen des MSCI World Index regelmässig überprüft und mit ausgewählten Unternehmen, die gegen internationale Standards verstossen, Gespräche geführt, um sie aufzufordern, das Problem anzugehen und Abhilfe zu schaffen.

DIALOGZIELE

- Beseitigung des Verstosses
- Wiedergutmachung des Verstosses
- Verbesserung der Managementprozesse zur Vermeidung weiterer Verstösse und möglicherweise zusätzliche unternehmensspezifische Ziele

Werden die Ziele des Engagements nicht innerhalb einer angemessenen Frist erreicht, hat Ethos die Möglichkeit, das Engagement zu intensivieren und zu empfehlen, das betroffene Unternehmen aus ihrem Anlageuniversum auszuschliessen.

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



59 durchgeführte Aktivitäten im Jahr 2025



13 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

GEZIELTE FORTSCHRITTE, ANHALTENDE WACHSAMKEIT

Im Rahmen von zwei Kampagnen, zu Verstössen gegen internationale Normen hat Ethos mehr als 50 Engagement-Aktivitäten mit Unternehmen aus den Bereichen Bergbau, Energie, Finanzen und Industrie durchgeführt. Ziel ist es, konkrete Verbesserungen in den Bereichen Sicherheit, Umweltmanagement, Achtung der Menschenrechte und Klimaschutz zu erreichen. Die Fortschritte sind unterschiedlich, doch die Bereitschaft zum Dialog bleibt insgesamt bestehen.

Bei einigen Unternehmen wurden Fortschritte beobachtet, insbesondere durch die angekündigte Stärkung der Gesundheits- und Sicherheitspolitik, die geplante Veröffentlichung eines Berichts zum Thema Menschenrechte oder die Stabilisierung der Brandrisiken. Gleichzeitig haben einige Banken aufgrund eines Rückgangs ihrer Klimaschutzverpflichtungen oder eines erhöhten Engagements im Bereich fossiler Energien Fragen aufgeworfen.

Trotz regelmässiger Gespräche bestehen weiterhin mehrere strukturelle Herausforderungen, insbesondere der Umgang mit giftigen Substanzen, die Umweltauswirkungen des Bergbaus, die sozialen Risiken im Zusammenhang mit digitalen Plattformen sowie die Sorgfaltspflicht bei Waffentransfers und Produktsicherheit. Diese Faktoren rechtfertigen die Fortsetzung eines aktiven Engagements im Jahr 2026.



ANHÄNGE

ANHANG 1: ENGAGEMENT SCHWEIZ - UNTERSUCHTE UNTERNEHMEN

UNTERNEHMEN	HAUPTSITZ	INDEX 1.1.2025	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
ABB	Zürich (ZH)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Alcon	Fribourg (FR)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-
Geberit	Rapperswil-Jona (SG)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Givaudan	Vernier (GE)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Holcim	Zug (ZG)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kühne + Nagel	Schindellegi (SZ)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Logitech	Hautemorges (VD)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Lonza	Basel (BS)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Nestlé	Vevey/Cham (VD/ZG)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Novartis	Basel (BS)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Partners Group	Baar (ZG)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Richemont	Bellevue (GE)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Roche	Basel (BS)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Sika	Baar (ZG)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Sonova	Stäfa (ZH)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Swiss Life	Zürich (ZH)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Swiss Re	Zürich (ZH)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Swisscom	Ittigen (BE)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
UBS	Zürich/Basel (ZH/BS)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zurich Insurance	Zürich (ZH)	SMI	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Adecco	Zürich (ZH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
ams-Osram	Unterpremstätten (Autriche)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Avolta	Basel (BS)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Baloise Holding	Basel (BS)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Barry Callebaut	Zürich (ZH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Belimo	Hinwil (ZH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
BKW	Bern (BE)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Clariant	Muttenz (BL)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Ems-Chemie	Domat / Ems (GR)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Flughafen Zürich	Kloten (ZH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Galderma Group	Zug (ZG)	SMIM	✓	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Galenica	Bern (BE)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-
Georg Fischer	Schaffhausen (SH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Helvetia	St. Gallen (SG)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Julius Bär	Zürich (ZH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Lindt & Sprüngli	Kilchberg (ZH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
PSP Swiss Property	Zug (ZG)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Sandoz Group	Rotkreuz (ZG)	SMIM	✓	✓	-	-	-	-	-	-	-	-
Schindler	Hergiswil (NW)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
SGS	Genève (GE)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
SIG Combibloc	Neuhausen am Rheinfall (SH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-
Straumann	Basel (BS)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Swatch Group	Neuchâtel (NE)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Swiss Prime Site	Zug (ZG)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Tecan	Männedorf (ZH)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Temenos	Genève (GE)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

UNTERNEHMEN	HAUPTSITZ	INDEX 1.1.2025	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
VAT Group	Haag (SG)	SMIM	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-
Accelleron Industries	Baden (AG)	Andere	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-	-
Aevis Victoria	Fribourg (FR)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-
Allreal	Baar (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Also	Emmen (LU)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-
APG SGA	Genève (GE)	Andere	✓	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Arbonia	Arbon (TG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Aryzta	Schlieren (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Ascom	Baar (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Autoneum	Winterthur (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Bachem	Bubendorf (BL)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Banque Cant. de Genève	Genève (GE)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Banque Cant. du Valais	Sion (VS)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Banque Cant. Vaudoise	Lausanne (VD)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Basellandschaftliche KB	Liestal (BL)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Basilea	Allschwil (BS)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Basler KB	Basel (BS)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
BB Biotech	Schaffhausen (SH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-
Bell Food Group	Basel (BS)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Berner KB	Bern (BE)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
BNS	Zürich/Bern (ZH/BE)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-
Bossard	Zug (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Bucher Industries	Niederweningen (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Burckhardt Compression	Winterthur (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Burkhalter Holding	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Bystronic	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Calida	Oberkirch (LU)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-
Cembra Money Bank	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Coltene	Altstätten (SG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Comet Holding	Flamatt (FR)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Compagnie Tradition	Financière Lausanne (VD)	Andere	✓	✓	-	-	-	-	-	-	-	-
Cosmo Pharma.	Amsterdam (Pays-Bas)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
CPH	Perlen (LU)	Andere	✓	✓	✓	-	-	-	✓	-	-	-
Dätwyler	Altdorf (UR)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
DKSH	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
DocMorris	Steckborn (TG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-
dormakaba	Rümlang (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Dottikon ES Holding	Dottikon (AG)	Andere	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-
EFG International	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Emmi	Luzern (LU)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Forbo	Baar (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fundamenta Real Estate	Zug (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-
Graubündner KB	Chur (GR)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
HIAG Immobilien	Basel (BS)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Huber+Suhner	Herisau (AR)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Hypothekarbank Lenzburg	Lenzburg (AG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Implenia	Opfikon (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Inficon	Bad Ragaz (SG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Interroll	Sant' Antonino (TI)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

UNTERNEHMEN	HAUPTSITZ	INDEX 1.1.2025	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Intershop	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Investis	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	✓	-
Jungfraubahn	Interlaken (BE)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kardex	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Komax	Dierikon (LU)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kuros Biosciences	Schlieren (ZH)	Andere	✓	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Landis+Gyr Group	Cham (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-
Lem	Meyrin (GE)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Leonteq	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Liechtensteinische LB	Vaduz (Liechtenstein)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Luzerner KB	Luzern (LU)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Medacta Group	Castel San Pietro (TI)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-
Medartis Holding	Basel (BS)	Andere	✓	✓	✓	✓	-	-	✓	-	-	-
MedMix	Baar (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-
Metall Zug	Zug (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
mobilezone	Rotkreuz (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Mobimo	Luzern (LU)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Montana Aerospace	Reinach (AG)	Andere	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-
Novavest Real Estate	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-
OC Oerlikon	Pfäffikon (SZ)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Orior	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Peach Property Group	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	-
Phoenix Mecano	Stein am Rhein (SH)	Andere	✓	✓	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Plazza	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
PolyPeptide Group	Baar (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-
R&S Group Holding	Pfäffikon (SZ)	Andere	✓	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rieter	Winterthur (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Romande Energie	Morges (VD)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Schweiter Technologies	Steinhausen (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Sensirion Holding	Stäfa (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-
SF Urban Properties	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
SFS Group	Heerbrugg (SG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Siegfried	Zofingen (AG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
SKAN Group	Allschwill (BL)	Andere	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-
SoftwareOne Holding	Stans (NW)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-
St.Galler KB	St. Gallen (SG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Stadler Rail	Bussnang (TG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-
Sulzer	Winterthur (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Sunrise Communications	Opfikon (ZH)	Andere	✓	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓
Swissquote	Gland (VD)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Thurgauer KB	Weinfelden (TG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
TX Group	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
U-blox	Thalwil (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Valiant	Luzern (LU)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Varia US Properties	Zug (ZG)	Andere	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-	-
Vaudoise Assurances	Lausanne (VD)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Vetropack	St-Prex (VD)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Vontobel	Zürich (ZH)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
VP Bank	Vaduz (Liechtenstein)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-
VZ Holding	Zug (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

UNTERNEHMEN	HAUPTSITZ	INDEX 1.1.2025	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Warteck Invest	Basel (BS)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Ypsomed	Burgdorf (BE)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zehnder Group	Gränichen (AG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zug Estates	Zug (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zuger KB	Zug (ZG)	Andere	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Actelion	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓
Bank Cler	Basel (BS)	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓
Bellevue Group	Küsnacht (ZH)	-	-	-	✓	✓	✓	-	-	✓	-	-
Bergbahnen Engelberg- Tödi	Engelberg (OW)	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	-
BFW Liegenschaften	Frauenfeld (TG)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	-
Bobst	Mex (VD)	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Cassiopea	Lainate (Italie)	-	-	-	-	-	✓	-	-	-	-	-
CEVA Logistics	Baar (ZG)	-	-	-	-	-	-	-	✓	-	-	-
Cham Group	Cham (ZG)	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	-
Credit Suisse Group	Zürich (ZH)	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Evolva	Reinach (BL)	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Feintool International	Lyss (BE)	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	-	-
GAM Holding	Zürich (ZH)	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Gategroup	Kloten (ZH)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓
Gurit	Wattwil (SG)	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
HT5	Hochdorf (LU)	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	-
Hügli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	-
Idorsia	Allschwil (BL)	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-
IVF Hartmann	Neuhausen am Rheinfall (SH)	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	-
Kudelski	Cheseaux-sur-Lausanne (VD)	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓
Kuoni	Zürich (ZH)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓
MCH Group	Basel (BS)	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓
Klingelberg	Zürich (ZH)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Meyer Burger	Thun (BE)	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Molecular Partners	Schlieren (ZH)	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Myriad Group	Zürich (ZH)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓
Newron Pharma.	Bresso (MI)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓
ObsEva	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	-	-	-
Panalpina	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓
Pargesa	Genève (GE)	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓
Pierer Mobility	Wels (Autriche)	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-
Private Equity Holding	Zürich (ZH)	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	-
Relief Therapeutics	Genève (GE)	-	-	-	-	-	✓	-	-	-	-	-
Santhera Pharma.	Pratteln (BL)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓
Schaffner	Luterbach (SO)	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓
Swiss Steel Holding	Luzern (LU)	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓
Syngenta	Basel (BS)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓
Transocean	Zug (ZG)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	✓
Valora	Muttenz (BL)	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Vifor Pharma	St. Gallen (SG)	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
V-Zug Holding	Zug (ZG)	-	-	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	-
			150	150	150	150	150	150	150	150	150	140

ANHANG 2: SWISS STEWARDSHIP CODE

PRINCIPLE 1 GOVERNANCE	Consistent with their fiduciary duty to clients, investors and service providers integrate stewardship into their investment management and/or working models with the objective of creating long-term value for clients and other stakeholders. Board leadership, appropriate oversight as well as regular review of governance practices are essential.
PRINCIPLE 2 - STEWARDSHIP POLICIES	Investors and service providers develop effective stewardship policies which reflect the principles for effective stewardship and are aligned with their goals and values.
PRINCIPLE 3 - VOTING	Investors and service providers commit to active and informed voting with the goal of fostering long-term sustainable value creation. Investors integrate effective voting mechanisms into their investment process.
PRINCIPLE 4 - ENGAGEMENT	Investors and service providers engage in an active dialogue with investee entities with the aim of generating long-term financial and societal value and of reaching positive and long-term sustainable outcomes. Where necessary, investors collaborate with other investors to increase engagement outcomes. Other stakeholders may be a partner in collaborative engagements as they provide know-how, research and in some cases also specific administrative services to asset managers and asset owners. Where possible and relevant, investors should aim at engaging directly or indirectly in an active dialogue with relevant public stakeholders and policymakers on issues that affect sustainable investment.
PRINCIPLE 5 - ESCALATION	Investors and service providers, where necessary, escalate their stewardship activities to encourage investee entities towards generating long-term financial, environmental, and societal value and towards reaching positive and long-term sustainable outcomes.
PRINCIPLE 6 - MONITORING OF INVESTEES ENTITIES	Investors and service providers regularly monitor investee entities to track, assess and review the effectiveness of their stewardship activities.
PRINCIPLE 7 - DELEGATION OF STEWARDSHIP ACTIVITIES	When delegating stewardship activities, investors ensure consistency of the delegated activities with their own investment beliefs, stewardship policy and strategy. They remain responsible and accountable for the effectiveness of the delegated activities.
PRINCIPLE 8 - CONFLICTS OF INTEREST	Investors and service providers manage conflicts of interest in the best interests of their clients. They assess their investment activities and the interests of their clients to detect and suitably handle actual or potential conflicts of interest, disclosing these conflicts along with the measures taken to mitigate them.
PRINCIPLE 9 - TRANSPARENCY AND REPORTING	Investors and service providers disclose and report their stewardship policies and activities to their clients and beneficiaries in a way that demonstrates effective fulfilment of their duties.

ANHANG 3: SWISS STEWARDSHIP CODE REFERENZTABELLE

SWISS STEWARDSHIP CODE PRINZIP	ETHOS REFERENZ
PRINCIPLE 1 - GOVERNANCE	Ethos Charta Statuten der Ethos Stiftung Statuten Ethos Services AG Ethos Verhaltenskodex Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 8) Integrierter Jahresbericht Ethos (Seite 29-40)
PRINCIPLE 2 - STEWARDSHIP POLICIES	Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 24-28) Ethos Engagement Policy
PRINCIPLE 3 - VOTING	Separate Dienstleistung für die Stimmrechtsausübung basierend auf: Ethos Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 25)
PRINCIPLE 4 - ENGAGEMENT	Ethos Engagement Policy (Seiten 6-7) Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 26-27) Vorliegender Bericht (Kapitel Engagement bei Ethos)
PRINCIPLE 5 - ESCALATION	Ethos Engagement Policy (Seite 8) Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 28) Vorliegender Bericht (Kapitel Engagement bei Ethos)
PRINCIPLE 6 - MONITORING OF INVESTEE ENTITIES	Ethos Engagement Policy (Seite 6) Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 14-15)
PRINCIPLE 7 - DELEGATION OF STEWARDSHIP ACTIVITIES	Nicht relevant
PRINCIPLE 8 - CONFLICTS OF INTEREST	Ethos Verhaltenskodex (Seite 4) Ethos Reglement über Interessenkonflikte und Geschenke Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 8) Ethos Engagement Policy (Seite 9)
PRINCIPLE 9 - TRANSPARENCY AND REPORTING	Ethos Engagement Policy (Seite 10) Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 8) Vorliegender Bericht

Hauptsitz
Place de Pont-Rouge 1
Postfach 1051
1211 Genf 26

Büro Zürich
Glockengasse 18
8001 Zürich

info@ethosfund.ch
www.ethosfund.ch
T +41 58 201 89 89